

377

A. 237

Plasenta - Extract.

Priv. Dozent Dr. Ehrhardt, Frankfurt a.M.

Bericht von Herrn Dr. Fuesslinger von S.I.H.

Der vorliegende Extract ergab bis zur Dosis von 5 x 0,27 von
entsprechend 3/4 C.L.-B eine nur geringe Andeutung einer desin-
fektiven Reaktion.

N.B. Ein zweites Präparat von Dr. Ehrhardt zeigte in der glei-
chen Dosierung eine volle C.L.-Wirksamkeit.

gez. Dr. Schaumann

gez. Dr. Fuesslinger

Präp. A 233 = Spirobismol solub.

Chem. A.G., Homburg

Bericht von Herrn Dr. Dörsbach v. 11. Juni 1934.

Die Präparate Spirobismol in Ampullen Op. 1135 und in Flasche Op. 1132 wurden an Meerschweinchen und Kaninchen tief in den Oberschenkel-Muskel injiziert. Ein Tag p.i. waren an allen Tieren starke und scheinbar schmerzhafte Schwellungen aufgetreten, sodass die Tiere das injizierte Bein beim Laufen hochzogen. Die Schwellungen hielten mehrere Tage an und bligten erst ganz allmählich ab. Die Sektion der Injektionsstelle eines nach 4 bzw. 10 Tagen p.i. getöteten Meerschweinchens bzw. Kaninchens ergab eine ausgedehnte Nekrose des betr. Muskels. Diese Reizwirkung war beim Ampullen- und Flaschenpräparat die gleiche.

Der Inhalt einer mit italienischer Signatur versehenen Ampullenpackung ohne Operationsnummer war an Tier nicht zu prüfen, da die Ausflochtungen teilweise derartig grob waren, dass sie die Nadel der Spritze nicht passieren konnten. Aber nicht nur bezüglich der makroskopisch aussehender Teilchen war diese Operation gegenüber den normalen verschieden, sondern wie aus der ultramikroskopischen Untersuchung deutlich hervorging, war die Lösung von feinsten nadelförmigen Submikronen darzustellen, wie sie von einer gealterten Lecithinlösung her bekannt sind.

Die Resorptionsschnelligkeit des Präparates nach intramuskulärer Injektion an Kaninchen wurde röntgenographisch verfolgt. Hierbei war innerhalb 7 Tage nur eine sehr geringe Abnahme der Schattenstärke festzustellen, was auf eine äußerst langsame Resorption schließen lässt.

gez.: Ap. Dörsbach gez.: Dr. Schaumann

379

A. 232.

* Gornus luteus Hornon kristallisiert.

Dr. Blotta

11.2.53.

Bericht von Herrn Dr. Fassungger von S.A.S.

- NA 1: wurde nicht geprüft. Es stellt die unwirksame Fraktion Luteosteron A dar.
- NA 2: entspricht dem Luteosteron C; 2,5 mg = 1 Gornet Einheit.
- NA 3: = Luteosteron D; soll für sich unwirksam sein und nur mit Luteosteron C die volle G.l.-Wirksamkeit haben. Die Gemisch von II und III ab enthält in 2 mg = 1 Gornet Einheit.

gez. Dr. Schaumanns

gez. Dr. Fassungger.

Insulin Nr. 21 u. 22

A. 231

380

Prof. Helferich

Bericht von Herrn Apoth. Dürsback v. 20.6.34.

Beide Präparate enthalten 16% pro mg.
(Nr. 21 = 15,8 % pro mg; Nr. 22 = 16,2 % pro mg).

gez.: Ap. Dürsback gez.: Dr. Schaumann

22. Mai 1934.

Herrn Prof. Dr. Lautenschlager
Herrn Dr. Sockmühl

381

Präp A 228

Koproporphyrin.

.....

Das Koproporphyrin wurde in Vergleich zu Haematoporphyrin auf seine sensibilisierende Wirkung an weißen Mäusen geprüft.

Versuchsordnung: Die Mäuse wurden an Rücken kahl geschoren und in 20 cm Entfernung dem Licht einer Nitalampe von 2000 Watt mit 7 cm Wasserfilter durch 3 Stunden ausgesetzt. Die Farbstoffe wurden intraperitoneal injiziert.

Ergebnis: Von Haematoporphyrin genügten 0,1 - 0,2 mg um die Tiere zu töten, während von Koproporphyrin hierzu 1 - 3 mg nötig waren.

Das Haematoporphyrin ist also als Sensibilisator für nichtbares Licht 5 - 10 mal wirksamer als Koproporphyrin. Dieser Befund stimmt mit meinen früheren mit einem Iso-Koproporphyrin gewonnenen Ergebnissen überein, die seinerzeit in Zusammenhang mit der Frage der Sensibilisierung durch Nivanol in Schneidersbergs Archiv 8 181 veröffentlicht wurden.

Die Verträglichkeit des Koproporphyrins in Dunkelversuch ist gut; hier werden noch 3 mg pro Maus intraperitoneal vertragen. Auch lokale Reizwirkungen bei intracutaner Injektion an Kaninchenohr sind nicht zu beobachten.

Be

Prof. Fischer

Bericht von Herrn Dr. Schaumann v. 28.5.1934.

Das Koproporphyrin wurde im Vergleich zu Haematoporphyrin auf seine sensibilisierende Wirkung an weißen Mäusen geprüft.

Versuchsordnung: Die Mäuse wurden am Rücken kahl geschoren und in einer Entfernung des Licht einer Nitralampe von 2000 Watt mit 7cm Wasserfilter durch 2 Stunden ausgesetzt. Die Farbstoffe wurden intraperitoneal injiziert.

Ergebnis: Von Haematoporphyrin genügten 0,1-0,2mg um die Tiere zu töten, während von Koproporphyrin hierzu 1-2mg nötig waren.

Das Haematoporphyrin ist also als Sensibilisator 15-20mal stärkeres Licht als Koproporphyrin. Dieser Befund stimmt mit meinen früheren mit einem Iso-Koproporphyrin gewonnenen Ergebnissen überein, die seinerzeit im Zusammenhang mit der Frage der Sensibilisierung durch Nivand in Schwedeborgs Archiv B 151 veröffentlicht wurden.

Die Verträglichkeit des Koproporphyrins im Dunkelversuch ist gut, hier werden noch 2mg pro Maus intraperitoneal vertragen. Auch lokale Reizwirkungen bei intrakutaner Injektion am Kehlschnitz sind nicht zu beobachten.

gez.: Dr. Schaumann

Präp. A. 225 = Ovocitina

888

Aster

Bericht von Herrn Dr. Fussgänger v. 22.8.1934.

Botr.: Corpus internum Präparat, Montevideo, Ovocitina Aster.

Das Ovocitinpräparat Aster lag vor in 6 Ampullen zu je 3ccm. Nach dem
Sichtbar entspricht dem der cone. Lösung 0,5g fischer Gelbkörper.
Die vorliegende Lösung ist 2:10 verdünnt; also dem = 0,1g Gelbkörper.
Neben nach dem Kontakt kastrierten Mäusen wurden 5 Tage lang je 1ccm
des Ovocitinpräparates injiziert mit dem Ergebnis, dass der Uterus,
wie zu erwarten, im Schnittpräparat keinerlei Zeichen einer residualen
Umwandlung aufwies.

gez.: Dr. Fussgänger gez.: Dr. Schau-
mann

Giba

Bericht von Herrn Dr. Fussgänger v. 11. Juni 1936.

Das Androstine Giba kommt in 2 Formen in den Handel:

1.) Als Dragées, von denen 1 Dragée lt. Zirkular die wirksamen Bestandteile von 2g frischer Drüse enthalten soll.

2.) Als Ampullen. Eine Schachtel enthält

3 Ampullen B: wasserlöslicher Anteil und

3 Ampullen E: fettlöslicher Anteil.

Eine Ampulle A + B mit je 1,7ccm entsprechen 16g frischer Drüse.

Zur Prüfung der eingesandten Muster wurden 22 Dragées mit Alkohol extrahiert und der Rückstand in 10ccm Diäthyläther aufgenommen (Lösung = 20g frische Drüse). Je 0,2 ccn des Konzentrates und eines 1/1 verdünnten Präparates wurden an je 3 Kapaunen täglich perkutan verabfolgt mit dem Ergebnis, dass nur der Kamm eines Tieres in Wachstums die normale Variationsbreite überschritt, d. h. auf frische Drüse berechnet, waren 2 u. 4 g nicht in der Lage, ein Kammwachstum hervorzubringen, während in Form des Ergone oder unserer Ergon-Dragees schon 1,2-2,0g frische Drüse ein 30%iges Wachstum hervorriefen.

Je 3 Kapaunen wurden mit täglich 0,2 ccn des Ampulleninhaltes A, 3 mit B und 3 weitere mit 0,1 ccn von A+B an gleichen Tagen perkutan behandelt.

Nur ein Kapaun mit A behandelt, zeigte ein wachstundes Kamm, das über die Fehlergrenze hinausging, obwohl wieder 0,2ccm A + 0,2ccm B die Bestandteile von 2g frischer Drüse enthalten sollten.

Der Gehalt der Giba-Präparate lässt sich also nicht einmal in perkutanen Einheiten ausdrücken.

ges.: Dr. Fussgänger ges. Dr. Schumann

Präp. A. 215 = Sulphor E.L.

885

Ludwigschaten

Bericht von Herrn Dr. Schaumann v. 20.9.34.

Kontinieren vertragen bis 0,5 g pro kg per os in 2 aufeinanderfolgenden
Tagen ohne erkennbare Krankheitserscheinungen.

Die Dosis von 4g pro Schaf dürfte demnach ohne weiteres vertragen
werden.

gez.: Dr. Schaumann

A. 215.

Kaulphor K.L.

Ludwigshafen.

886

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 22.10.1938.

Das Präparat besitzt in Gaben bis zu 0,5 cem/kg an Hund keine abführende Wirkung.

Dagegen war innerhalb verträglicher Dosen auch an der Maus keine laxierende Wirkung festzustellen.

gez. Dr. Schaumann

gez. Dr. Rigler.

Präp. A. 214 = Laminariapulver

387

Pharm. Industrie Offenbach

Bericht von Herrn Dr. Fussgänger v. 26.3.24.

Das Pulver wurde in wässriger Aufschwemmung an Meeresschweinchen auf gewichtsverändernde Wirkung geprüft. Bis zu 200 mg pro die hatten keinen Effekt.

○ Eine gewisse Wirkung an Menschen wird das Präparat wie alle jodhaltigen Substanzen entsprechend seinem Jodgehalt wohl haben.

gez.: Dr. Schaumann gez.: Dr. Fussgänger

A. 197

Insulin Nr. 20
Prof. Helferich

388

An 18. Februar 1936 an Herrn Dr. Schaumann gesandt zur Prüfung im Vergleich
zu Insulin

Bericht von Herrn Apoth. Dörzbach v. 26.3.36.

Das Präparat enthält 19 I pro mg.

gez.: Dr. Schaumann gez.: Ap. Dörzbach

Präp. A. 196 = Insulin N2 18 u. 19

889

Prof. Hofferich

Bericht von Herrn Apoth. Dörsbach v. 22.1.24.

Die maximale Blutzuckerwirkung trat 1 1/2 Stunden nach subkutaner Injektion an Hunger-Mauschen ein. Die Präparate enthielten pro mg
N2 18 = 17 S.
N2 19 = 19 S.

ges.: Apoth. Dörsbach. gez.: Dr. Schaumann

A. 122

Nucleotrat

Nordmark-Werke

300

Bericht von Herrn Dr. Bisler vom 7. Februar 1934:

Das Nucleotrat enthält Substanzen von der Wirkungswirkung des Adenosins bzw. der Adenylnsäure. Auf Adenosin bezogen, beträgt die Menge ungefähr 0,30/oo (Diocksauerstoff).

In Zusammenhang mit dem Anwendungsgebiet des Präparates "Nucleotrat" (Agranulozytose) muss erwähnt werden, dass nach Versuchen von Dr. Schnitzer auch Lecarnol in geeigneter Dosierung parenteral angewendet die Leukosytenzahl stark und nachhaltig erhöht. Dr. Schnitzer fasste seine Untersuchungen folgendermaßen zusammen:

Lecarnol-Injektionen führen beim Kaninchen zu Veränderungen der Leukosytenzahl und zwar kleinere Gaben entsprechend 6 mg Adenosin zu einer mehrstündigen Leukozytose, größere Dosen (25-50 mg Adenosin) zu einer 24-48stündigen Leukopenie, die dann von einem meist erheblichen Anstieg der Leukosytenzahl gefolgt ist.

Bericht von Herrn Dr. Lindner vom 7. Februar 1934:

Nach dem chemischen Verhalten handelt es sich bei dem Präparat um ein rohes Hefeadenylnsäurepräparat, das nach der qualitativen Prüfung etwa 15 Hefeadenylnsäure enthält. Eine quantitative Untersuchung wurde nicht durchgeführt.

A. 122.

Aethoxy-3-butanol-1

301

Dr. Mayse, Aceton-Betrieb

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 1. März 1944

Die tägliche Hinreibung des Fußgelenkes durch eine Woche führte an der Haut des Kanarienvogels zu keinerlei Reizerscheinungen.

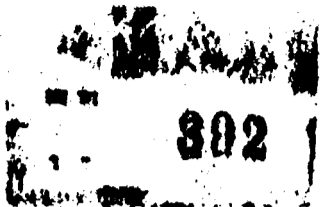
Hingegen war an der Ratte 3 Tage nach intramuskulärer Injektion von 0,2 ccm der unverdünnten Lösung ein deutliches Durchströmen der Muskulatur an der Injektionsstelle festzustellen. In einem anderen Versuch trat bei Injektion der gleichen Menge eine deutliche Nekrose im injizierten Muskelgebiet auf.

ges. Dr. Rigler

ges. Dr. Schumann

A. 180

- 1.) Progesterin
- 2.) Proluton
- 3.) Lutecogen



-
- 1.) Hans Degewop
 - 2.) Schering
 - 3.) Hanning

Bericht von Herrn Dr. Schaumann vom 12. Januar 1934:

Die 3 Corpus luteum-Präparate enthalten alle ungefähr 0,2 Gramm
Hormon im Kubikzentimeter; sie sind demnach ungefähr 1-2 mal
schwächer eingestellt als unser Präparat.

ges. Dr. S c h a u m a n n

A. 176

Merkaptan
Professor von Braun

393

Brief von Herrn Dr. Schumann vom 13. Dezember 1931

Weder an Kamischewsky noch an der Schweinchen-Kontakthel
aufbringen der Substanzen Reinerhaltungen beobachtet werden.

gen. Dr. Schumann

A. 173

Furfurylmercaptan
Professor Staudinger

394

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 15. Dezember 1931

Beide Verbindungen - sowohl die des Furfurylmercaptans als auch die des Acetylacetons - erzeugen bei jeder sonstigen Wirkung. Beim Kaninchen wurde durch intravenöse Injektion von 0,1 ccm, emulgiert in 1,0 ccm physiologischer Kochsalzlösung, die Atmung überhaupt nicht oder nur ganz flüchtig gesteigert. Der Blutdruck des Kaninchens wurde durch 0,1 ccm der Furfuryl-Verbindung gesenkt, durch 0,1 ccm der Acetylacetons-Verbindung etwa im gleichen Ausmaß wie durch $\frac{3}{4}$ Suprarenin gesteigert. Bei Steigerung der Dosis auf das Doppelte kam es aber auch hier zur Abnahme des Blutdruckes. Beide Verbindungen zeichneten sich durch einen unerträglichen Geruch aus.

gez. Dr. Rigler

gez. Dr. Schumann

395

As. 172

Dehydro-p-Kresol

Prof. Pummerer

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 30. September 1923:

Das Präparat ist bis zur Verdünnung 1:30.000 an isolierten Meer-
schweinchen ohne Wirkung. Höhere Konzentrationen schädigen.

gez. Dr. Rigler
gez. Dr. Schaumann

Nr. A 169

306

7-Methyl-dihydro-naphtho-4-pyren

Prof. Pummerer-Erlangen

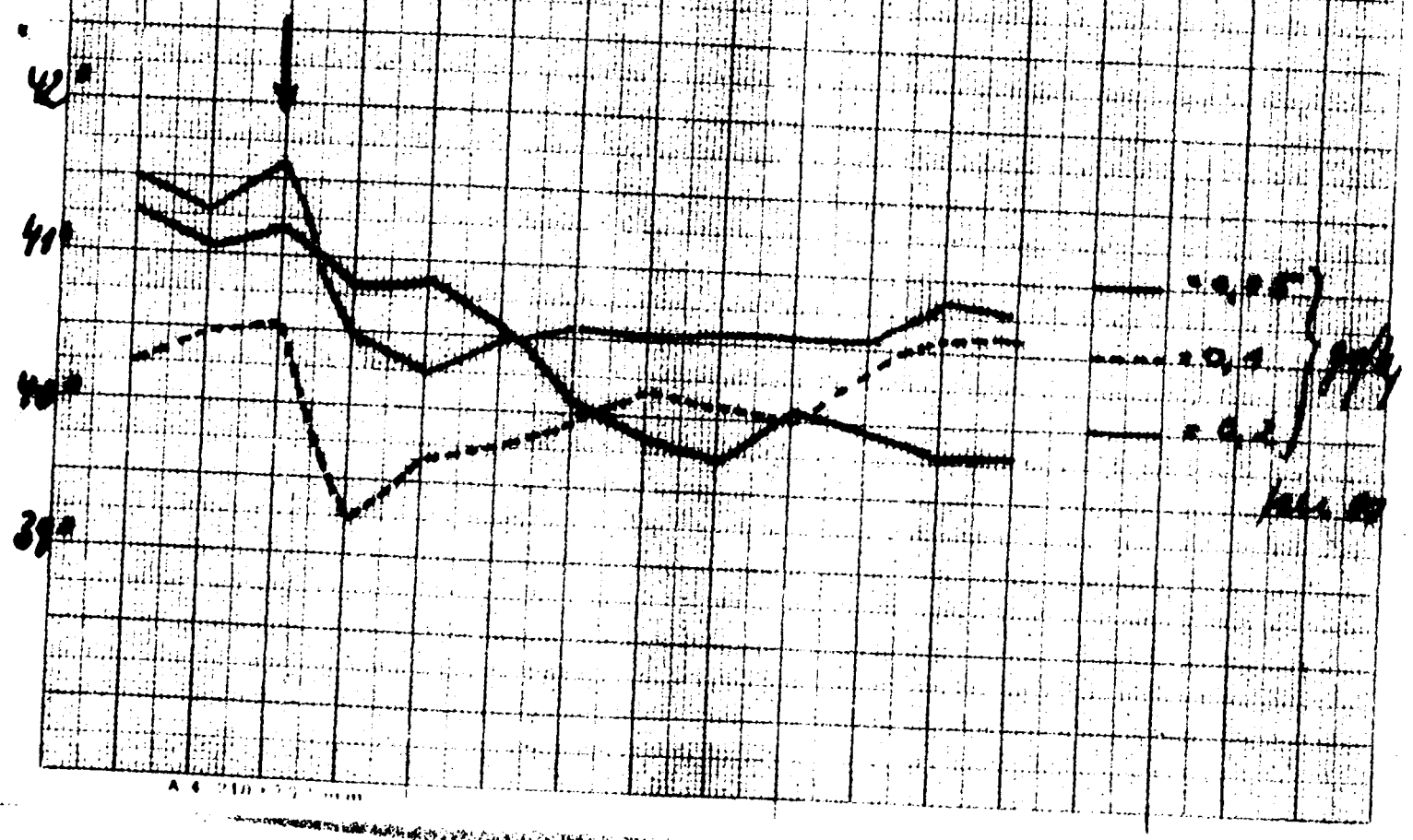
Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 9. November 1931.

Die Untersuchung des Präparates an Meeresschweinchenherzen hat ein negatives Resultat ergeben. Auch an Herz-Lungenpräparat aus Kaulbars-Sterling liess sich keine Wirkung beobachten.

gez. Dr. Rigler
gez. Dr. Schumann

Dec. 12: 20

307 | 27.7.30.



A 6 210 20 0000

.....

308

Präp. A. 152 = 2-Methyl-3-oxy-6-phenyl-chinolin-4-carbonsäure

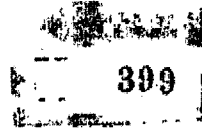
Dr. Schörnig

Bericht von Herrn Anoth. Dörsbach vom 18. 10. 1933.

Das Präparat zeigt an Goldfieber-Kaninchen nach 0,05g pro kg eine geringe, nach 0,1 u. 0,2 g pro kg eine Temperaturerhöhung von ca. 1°C. Die antipyretische Wirkung ist nicht so gut wie beim Pyridon.

gez.: Anoth. Dörsbach gez.: Dr. schumann

Df. 27 n
Derrig-Kohextrakt
Dr. Gorr



Bericht von Herrn Dr. Schaumann vom 6. September 1931

Im Vergleich zu krist. Natrium hat der Kohextrakt ungefähr die gleiche Wirksamkeit. Von dem reinen Natrium unterscheidet sich der Vorteil, dass die beim Mischgessen einer allmählichen Lösung entstehende Emulsion resp. Suspension sehr stabil ist, während Natrium sogleich rasch wieder ansetzt.

gez. Dr. Schaumann

Df. 27 d = Derris-Extrakt D III 1
Df. 27 e = " " D III 3
Df. 27 f = " " D III 5

400

Dr. Gopp

Bericht von Herrn Dr. Schumann vom 22. Juli 1933:

Die Extrakte der Reihe D III sind durchweg wesentlich schwächer wirksam als die der Serie D II, und zwar hat
D III/1 ca. 1/20,
D III/3 ca. 1/10 und
D III/5 noch weniger als 1/20 der Wirksamkeit der Extraktreihe D II.

Dr. 27 S - G. S - M

Dr. 27	S	Barris-Extrakt	D	II	1
"	"	"	D	II	3
"	"	"	D	II	6
"	"	"	R	II	1
"	"	"	R	II	3
"	"	"	R	II	6
"	"	"	R	III	1
"	"	"	R	III	3
"	"	"	R	III	6

401

Dr. G o r r

Bericht von Herrn Dr. Schaumann über die Prüfung
Nr. Dr. 27 S - G. S - M vom 6. Sept. 1922:

Auf reines Retenon = 1 bezogen, stellt sich die Wirksamkeit der einzelnen Extrakte an Goldfischen ungefähr wie folgt:

D II 1, 3 u. 6	= ca. 1/50	R III 1	= ca. 1/70
" " "	" " 1/150	" 3	" " 1/150
" " "	" " 1/100	" 6	" " 1/300
" " "	" " 1/150		

Bei der Serie R III scheint die Wirksamkeit mit dem Alter der Extrakte abzunehmen.

ges. Dr. S c h a u m a n n

A. 126

402

Myogenin "Banyu"
Muskelantichormon

Banyu Seiyaku K.K. Tokio

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 12. Juli 1933:

Das Präparat enthält eine kleine, an Hoerschweinehanterschen
eben nachweisbare Adenosin- bzw. Adenosinphosphorsäuremenge,
die höchstens $\frac{1}{6}$ der in Lactinol vorhandenen ausmacht.

gez. Dr. Rigler

gez. Dr. Schaumann

A.122

Nr.6 I n s u l i n mit dem Chlorid der Oelsäure
 Nr.7 I n s u l i n " " " " " Inolensäure
 Nr.8 I n s u l i n " " " " " Hexabromstearin-
 säure.

Professor Helferich

Bericht von Herrn Apoth. Dürzbach vom 11. Juli 1933

Da die Präparate in Kochsalzlösung von pH 3,5 nicht vollkommen löslich waren, wurden sie zuerst ~~injiziert~~ an Hungerkaninchen injiziert:

4 mg/20 ccm, hiervon 0,5 ccm intravenös.

Präparat 6 und 8 gut wirksam

Präparat 7 sehr geringe Wirksamkeit.

Prüfung an Hungerkaninchen subkutan:

Maximale Blutsuckersenkung 1 1/2 Stunde post injectionem.

Präparat 6 = 8 E/mg

Präparat 7 = 3 E/mg

Präparat 8 = 5 E/mg

Prüfung an pankreaslosen Hunden von 16,5 und 18 Kg per os:
 Es wurden jeweils 20 mg mit der Magensonde verabreicht. Der Blutsuckerspiegel wurde nach 1, 2, 4 und 6 Stunden bestimmt. Wie die folgenden Werte zeigen, konnte keine Senkung festgestellt werden.

Präparat 6 374 → 380 → 387 → 383 → 380 mg%

Präparat 7 414 → 421 → 418 → 400 → 423 "

Präparat 8 281 → 301 → 320 → 316 → 311 " .

gez. Apoth. Dürzbach
 gez. Dr. Schaumann

404

A. 124

Pyramidonborat

Dr. Windisch

Bericht von Herrn Apoth. Dürzbach vom 29. Mai 1933!

Das Präparat wirkt peroral an Oelfieberkaninchen mindestens
so stark wie Pyramidon.

gez. Apoth. D ü r z b a c h

405

A. 118

Cardinon
Takeda & Co Osaka

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 11. Mai 1933

Cardinon enthält 0,5^o/oo Adenosin. Seine Stärke ist ungefähr ein Drittel der des Lecarols (Flascheneinpackung). Höhere Phosphorsäureester des Adenosins, wie Adenosintriphosphorsäure, enthält das Präparat nicht.

gez. Dr. Rigler
gez. Dr. Schaumann

406

Präparat A 115

I n s u l i n Nr. 4

I n s u l i n Nr. 5

Prof. Helferich

Bericht von Apotheker Dürzbach vom 24. Mai 1933:

Insulin Nr. 4

Das Präparat war sowohl in wässriger Suspension als auch in Diäthylin gelöst nach subkutaner Injektion an Kaninchen wirkungslos ($< 1 \text{ I/mg}$).

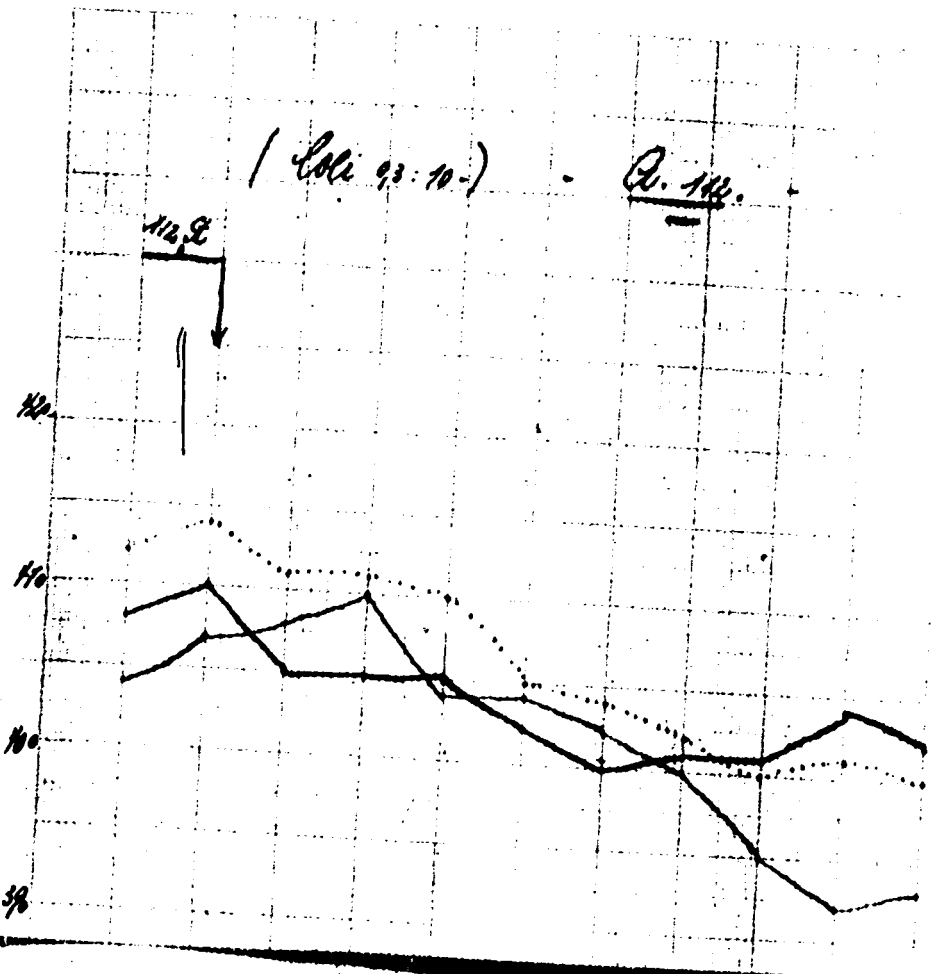
Insulin Nr. 5

Das Präparat zeigt nach subkutaner Injektion an Kaninchen einen Insulin-Gehalt von ca 17 I/mg .

gez. A p o t h . D ü r z b a c h

(Soli 93-10-) - Q. 142.

407



— 45
- - 47 } 2/3 p.o.
... 42

9.6.33.

408

A. 118

1-Phenyl-4-pyrasolon-3-carbonsäure

Dr. Kracker, Hauptl. P. Zw.

Bericht von Herrn Apoth. Dörzbach v. 22. Juni 1933:

Das Präparat wurde in Dosen von 0,05 - 0,2 g/kg per os an Coli-Fieber-Kaninchen geprüft. Nur bei der höchsten Dosis (0,2 g/kg) zeigte es eine sehr schwache antipyretische Wirkung. Das Präparat wirkt demnach bedeutend schwächer antipyretisch als Acetylsalicylsäure.

gez. Apoth. Dörzbach
gez. Dr. Schaumann

Präp. A 111 = Cortigen

409

Gedeon Richter-Budapest

Bericht von Herrn Dr. Schaumann vom 4. Mai 1933.

Das Präparat war sowohl an Ueberlebensstest wie an Glykogenstest unwirksam.

gez.: Dr. Schaumann

A. 110

Pankreas mellin

Dr.ing von Stockhausen - München

410

Bericht von Herrn Apotheker Dürzbach vom 4. Juli 1913:

Bei 2 pankreaslosen Hunden konnte innerhalb von 14 Tagen bei täglicher Applikation von 6 Tabletten keine Beeinflussung des Blutzuckers oder eine Verringerung der subkutan zu verabfolgenden Insulindosis beobachtet werden.

gez. Apotheker Dürzbach
ger. Dr. Schaumann

Präp. A. 106 = Talkum

411

(Angebot Prof. Wacker)

Bericht von Herrn Dr. Schaumann vom 4. Mai 1931.

Die tägliche Fütterung von 5g durch über einen Monat an einen Hund hatte keinerlei erkennbare schädliche Folgen.

Auch Dosen von 20g wurden ausnahmslos vertragen. Die Frage der Eignung als Stahlgleitmittel kann im Tierversuch nicht entschieden werden und müsste einer klinischen Untersuchung überlassen werden. Wahrscheinlich ist eine derartige Wirkung nicht, da Talkum ja doch nur dazu geeignet ist, die Reibung trockener Flächen aneinander zu vermindern.

gez.: Dr. Schaumann

Pres. A 104

Abschrift.

412

Institutul de Chimie
si
Universitatii din Cluj

Cluj, 22./I.1933

An
I.G. Farbenindustrie
Aktiengesellschaft

Patentabteilung

Frankfurt a. Main.

Als Antwort auf Ihr werthes Schreiben v.9.I.33 erlaube ich mir Ihnen die drei folgenden heterocyclischen Verbindungen des Acetylholintypus:

- (I) Pyridinacetylholinchlorid,
- (II) δ -Picolinacetylholinjodid,
- (III) Chinolinacetylholinjodid,

gleichzeitig mit diesem Briefe abzusenden.



N...Cl

CH₂

CH₂.O.CO.CH₃

(I)



CH₃

N...J

CH₂

CH₂.O.CO.CH₃

(II)



N...J

CH₂

CH₂.O.CO.CH₃

(III)

Hiermit gebe ich Ihnen die Möglichkeit das pharmakologische Verhalten dieser Verbindungen zu untersuchen und die von mir eingesandte Kurve der Blutdruckerniedrigung (durch die Substanz (I) bedingt) zu kontrollieren.

Die Substanz (I) sende ich in öligen Zustand, da sie zum Kristallisieren längere Zeit erfordert; sie ist hygroscopisch u. muss vor der Verwendung gut getrocknet werden (Vacuum H₂SO₄!).

In Erwartung Ihrer Antwort zeichne ich hochachtungsvoll

Herrn Prof. Lautenschläger
Dr. Bockmühl mit Proben!

gez. Dr. E. Macovski

418

- Präp. A 104 = 1.) Pyridinacetylcholinchlorid
2.) α -Picolinacetylcholinjodid
3.) Chinolinacetylcholinjodid

Angebot Dr. Macovski, Cluj/Rumänien

Bericht von Herrn Dr. Schaumann v. 14.2.1933.

Die Verbindung I hat eine dem Acetylcholin ähnliche Wirkung. Da das Präparat aber eine undefinierbare Schmiere ist und die beiden konstitutionell so ähnlichen Präparate II und III eine ähnliche Wirkung vollkommen vermissen lassen, ist die Vermutung berechtigt, dass die bei I gesehene Wirkung auf einer Beimengung von Acetylcholin beruhen könnte.

ges.: Dr. Schaumann

Präp. A 109 = Polyvinylalkohol H

414

Kunststoff-Abtlg. Ch 76 Dr. Starok

Bericht von Herrn Dr. Schumann vom 4. Mai 1939.

Das Präparat wurde einem Hunde durch einen Monat täglich in Dosen von 5g verfüttert.

Nach einer Pause von 20 Tagen bekam dasselbe Tier dann durch eine Woche täglich 20g.

Das Tier vertrug das Präparat ausgezeichnet. Eine merkbare Aenderung der Kotbeschaffenheit trat jedoch nicht ein.

Mit Rücksicht auf die gute Verträglichkeit und die schwierige Beurteilung seiner Brauchbarkeit in Tierversuch wäre eine klinische Prüfung angezeigt.

gez.: Dr. Schumann

A 102

415

Polyvinylacetat N

Kunststoff-Abtlg. Ch 76 Dr. Starok

Bericht von Herrn Dr. Schaumann vom 17. März 1933

Das Präparat quillt mit Wasser kaum und ist daher als
Quellmittel wohl untauglich.

gez. D r . S c h a u m a n n

Präp. A. 101 = Methylpolyglykol

416

Leverkusen

Bericht von Herrn Apotheker Dörzbach v. 6.9.1931.

Das Präparat wurde an Kaninchenehre auf Reizwirkung geprüft. Die Rötung und Schwellung, die nach 0,200g intrakutan auftraten, waren ungefähr gleich der durch Diäthylin hervorgerufenen, vielleicht war sie wenig geringer.

Die Toxizität wurde an Mäusen subkutan geprüft.

0,06 ccm auf 18g Maus wurden inner vertragen; 0,08g wirkten inner tödlich. Das Präparat ist also auch nur wenig angiftiger als Diäthylin. (0,04 max.tol., 0,06 let.).

gez.: Apoth. Dörzbach

gez.: Dr. Schaumann

Präp. A 99 = Metambosal

D.R.P. 552 265 M 89

417

Dr. O. Makowka

Bericht von Herrn Apotheker Dörzbach vom 9.3.1933.

1.) Toxizitätsprüfung der 10%igen neutralen Lösung an Mäusen intravenös:

Dos. tolerat. max. : 1,0g pro kg

Dos. letal. min. : 1,3-1,5g pro kg.

2.) Prüfung auf Nierenschädigung:

0,4g pro kg rufen keine Eiweissausscheidung im Harn hervor;

1,0g pro kg dagegen eine sehr starke Eiweissausscheidung innerhalb 24 Stunden.

(1,2g pro kg Amphotropin ruft noch kein Eiweiss hervor).

gez.: Dörzbach

gez.: Schaumann

Prép. A 99 = Metambosal

D.R.P. 552 265 M 89

Dr. O. Makowka

418

Bericht von Herrn Apotheker Dörsbach vom 9.3.1933.

1.) Toxizitätsprüfung der 10%igen neutralen Lösung an Mäusen intravenös:

Dos. tokerat. max. : 1,0g pro kg

Dos. letal. min. : 1,3-1,5g pro kg.

2.) Prüfung auf Nierenschädigung:

0,4g pro kg rufen keine Eiweissausscheidung im Harn hervor;

1,0g pro kg dagegen eine sehr starke Eiweissausscheidung innerhalb 24 Stunden.

(1,8g pro kg Amphotropin ruft noch kein Eiweiss hervor).

gez.: Dörsbach

gez.: Schaumann

Präp. A 95 = Methylpolyglykol

Ludwigshafen

419

Bericht von Herrn Dr. Schaumann v. 13.2.1933.

Das Präparat hat etwa die gleiche Toxizität wie Diäthylin. Die Versuche werden noch mit dem besonders gereinigten Präp. A 101 fortgesetzt.

ges.: Dr. Schaumann

Präp. A 93 = Lysat aus Luftkeimen A III
Lysat von Mikrokokkus Flemming

Prof. Schmidt-Marburg

420

Bericht von Herrn Apoth. Dörzbach vom 22. Dez. 1932.

Da die wenigen vorhandenen Ampullen noch zur klinischen Prüfung ausreichen sollen, wurden nur wenige Versuche ausgeführt.

Intravenös

1. Lysat von Luftkeimen A III 1 cem einem Kaninchen von 2900g. Die Temperatur stieg von normaler Weise durchschnittlich 39,8° innerhalb 3 Stunden auf 40,2°.
2. Lysat von Mikrokokkus Flemming, 1 cem einem Kaninchen von 2800g. Die Temperatur stieg von normaler Weise durchschnittlich 39,8° innerhalb 3 Stunden auf 40,9°.

Die lokale Verträglichkeit der Präparate wurde intrakutan am Kaninchenhohr geprüft, und zwar wurden 0,3 cem jeweils gespritzt. Die Injektionsstellen waren noch nach 1 und 3 Tagen o.B.

Subkutan 1 cem pro Tier. Während das Luftkeime-Lysat keine Temperatursteigerung hervorruft, ist die Wirkung des Mikrokokkus-Flemming-Lysates fast genau so stark wie intravenös: Temperatursteigerung von 39,4 auf 40,7°.

Alle Fiebertiere wurden nach dem Versuch 6 Tage lang weiter beobachtet, ohne jedoch nasserlich etwas Anormales konstatieren zu können.

gez., Apoth. Dörzbach gez. Dr. Schaumann

A. 82

4-Acetylmorphin-1-methylpyrasol

Dr. Schumacher
Hauptlaboratorium F.Z.W.I.

421

Bericht von Herrn Apotheker Dürnbach vom 7. Dezember 1933:

Das Präparat wirkt an Geflügel-Kaninchen in Dosen von 0,05-0,2 g pro Kilo per os keine antipyretischen Eigenschaften.

ges. Dr. Schumann
ges. Ap. Dürnbach

Präp. A 88 = Acetaminopyrazol

Dr. Schumacher

Hauptlaboratorium F.Z.W. I

422

Bericht von Herrn Apoth. Dörsbach v. 22. Dez. 1932.

Das Präparat ist in Dosen von 0,05-0,2 g / kg am Coli-Fieber-Kaninchen
wirkunglos.
per os

gez.: Ap. Dörsbach gez.: Dr. Schaumann

Präparat A 81 = Fibrinum solubile pur. I u. II

Fabrik Vollen

423

Bericht von Herrn Apotheker Dörbach v. d. 12. 1912.

I. Versuche in vitro.

Klassifiziertes Pferdecitratplasma mit einer Normalgerinnungszeit von 6-8 Minuten wird durch Präparat I u. II bis zu einer Konzentration von 0,2% in seiner Gerinnungszeit nicht beeinflusst.

II. Versuche in vivo.

Kaninchen in Nural-Narkose.

Normalgerinnungszeit 12-14 Minuten.

1 cem 10% Lösung Fibrin I in die Jugularis-Vene.

18 Min. nach der Injektion gerinnt das Carotis-Blut nach 18 Minuten.

45 " " " " " " " " " " 10-11 "

90 " " " " " " " " " " 12-14 "

Fibrin II Kaninchen in Nural-Narkose.

Normalgerinnungszeit 21-22 Minuten.

1 cem 2% Lösung in die Jugularis-Vene

15 Min. nach der Injektion gerinnt das Blut nach 20 Minuten.

60 " " " " " " " " " " 12-19 Minuten.

90 " " " " " " " " " " 19-20 Minuten.

Die Blutgerinnungszeit wird nach intravenöser Injektion von Fibrin I und II nur wenig beeinflusst.

III. Versuche zur lokalen Blutstillung.

Einem Kaninchen wurden an Bauch und Rücken mehrere oberflächliche Schnitte beigebracht und das leicht angefeuchtete imprägnierte Mull darauf gelegt. Die Blutung stand meistens nach wenigen Minuten.

Aus den Versuchen geht hervor, dass das Fibrin kein Blutgerinnungspräparat im eigentlichen Sinne ist, denn es greift nicht in den Mechanismus des Gerinnungsverganges ein. Die lokale Blutstillung beruht auf der mechanischen Wirkung des Verklebens der Wunde wie sie von älteren mit wässrigen Präparaten ausgeübt wird.

./.

Wegen der vorzüglichen Klebefähigkeit der mit Fibrin
imprägnierten Mullbinden käme allenfalls ihre Verwendung
in der Kosmetik als Hautfixationsmittel zur Erzielung einer
nahtlosen Vereinigung der Hautwundränder in Betracht.

gez.: Ap. Dörzbach gez.: Dr. Schaumann

424

Herrn Prof. Lautenschläger
Herrn Dr. Bockmühl
Herrn Dr. Weber

A 85

425

Extr. Séquardine.

Das Präparat hat grosses historisches Interesse, da es das erste überhaupt verwendete Organpräparat war, das vor ca. 50 Jahren von Brown-Séquard erfunden und eingeführt wurde, der bei sich damit eine verjüngende Wirkung erzielt haben will. Von Nachprüfern wurde aber eine spezifische Wirkung vermisst und nur ein gewisser ^{allg.} verjüngender Effekt anerkannt.

Es ist nichts als ein Extrakt von Stierhoden mit 50% Glycerin, der pro cem 200 mg Hoden entspricht. Abgesehen davon, dass das Hodenhormon unter diesen Umständen gar nicht in Lösung geht, ist auch sonst die Konzentration viel zu gering. Von unserem Ergon s.B. entspricht 1 cem ca. 100g Hoden, also der 500 fachen Menge.

Eine Auswertung des Präparates ist daher unmöglich und überflüssig.

12.9.1932

H. K. Hermann

Präparat A 85 = Séquardine

Labor. Bouty, Paris

Bericht von Dr. Schaumann vom 12.2.1932.

Das Präparat hat grosses historisches Interesse, da es das erste überhaupt verwendete Organpräparat war, das vor ca. 50 Jahren von Brown-Séquard erfunden und eingeführt wurde, der bei sich damit eine vorjüngende Wirkung erzielt haben will. Von Nachprüfern wurde aber eine spezifische Wirkung vermisst und nur ein gewisser robuierender Effekt anerkannt.

Es ist nichts als ein Extrakt von Stierhoden mit 50% Glycerin, der pro cem 200 mg Hoden enthält. Abgesehen davon, dass das Hodenhormon unter diesen Umständen gar nicht in Lösung geht, ist auch sonst die Konzentration viel zu gering. Von unserem Ergon s.B. entspricht 1 cem ca. 100 g Hoden, also der 500 fachen Menge.

Eine Auswertung des Präparates ist daher unmöglich und überflüssig.

02.; Dr. Schaumann

Präparat A 83 = Neo-Cornon

427

Tome Laboratorium Tokyo

Bericht von Dr. Rigler vom 18.9.1932.

Das Präparat macht, wie aus der Übersetzung des japanischen Begleitschreibens hervorgeht, einen denkbar unersetzten Eindruck. Die Indikationstellung und Anwendungsweise scheint nicht klinisch beobachteten Fällen zu entspringen, sondern das Ergebnis reiner Spekulation zu sein. Sowohl nach der Art der Auswertung, wenn man den in japanischen Begleitschreiben angeführten Modus überhaupt Auswertung benennen darf, als auch nach der Zusammensetzung und dem biologischen Ausgangsmaterial weicht das Präparat von Lacarnol grundestlich ab, so dass ein Vergleich der beiden Mittel unmöglich ist.

gez.: Dr. Rigler

gez.: Dr. Schaumann

Nr. 428Lyocain (alkalische Alkaloide)

Nyegard & Co A/S Oslo

Bericht von Herrn Dr. Schaumann vom 18. September 1931

Das Präparat wurde bereits im Juli 1931 in Zusammenhang mit dem Schreiben Nr. 1704/31 vom 18. VII. 31 und Nr. 1704/31 vom 20. VII. 31 untersucht, die mit Bericht vom 22. VII. 31 Nr. 789 und 790 von pharmazeutischen Büro an mich gelangten.

Das Ergebnis war:

Dosis letalis ca. 10 mg pro Kilo Kaninchen intravenös.

Wirksamkeit: Am Isthmus ca. 4 mal Novocain

an der Cornea ca. 1/4 Pantocain.

Der damals abgegebene Bericht wird wohl auch an Loveström gegangen sein.

ges. Dr. S c h a u m a n n

Präparat A 80 = Präparate M_2 , M_1 und M_2

Prof. Dr. E. Ott-Stuttgart

Bericht von Dr. Schaumann v. 2.9.1931.

Die Präparate wurden an Meerschweinchen, die auf Vitamin-D-freie Diät gesetzt waren, täglich in Dosen von 1-5 mg pro Tier verfüttert. Bei fast allen Tieren trat nach dem 15.-20. Tag ein rapider Gewichtsverlust ein. Am 26. Tag wurden die noch lebenden Tiere getötet. Bei der Sektion wiesen die Tiere fast ausnahmslos bereits makroskopisch deutliche Zeichen von Stomatitis auf vor allem Verdickung und Verkalkung der Knorpelknochengrenze an den Rippen und Schwellung mit Hämorrhagien an den Gelenken. In den beiden Präparaten war somit wahrscheinlich gar kein Vitamin D, jedenfalls in 5 mg weniger als etwa $\frac{1}{2}$ der schützenden Dosis enthält. Über die mikroskopische Untersuchung der Zahnschnitte wird seinerzeit ein Bericht folgen.

gez., Dr. Schaumann

Präparat A 79 = 4-Chlor-3-amino-1-benzotrifluorid

Dr. Müller (=Echtorangebase)

Bericht von Dr. Schaumann v. 13.9.1922.

An der weißen Maus beträgt die tödliche Dosis bei s.c. Injektion einer öligen Lösung der Base ca. 1,5 g pro kg.

Bei der Katze führen bereits 0,1 g pro kg in öliger Lösung subkutan injiziert zum Tode des Tieres binnen 3 Tagen.

Es tritt starke Blaufärbung der sichtbaren Schleimhäute auf, die auf eine Umwandlung des Blutfarbstoffes in Methaemoglobin zurückzuführen ist.

Wird eine Katze den Dämpfen der fein verstäubten Base von der Konzentration von 1 cem pro cem täglich durch 8 Stunden ausgesetzt, so treten innerhalb 8 Tagen keine schweren Krankheitserscheinungen auf; bei Steigerung der Konzentration auf das Doppelte, ist das Tier bereits beim ersten Male stark benommen und geht nach 3tägiger Versuchsdauer ein.

Das Präparat ist ~~aber~~ im Vergleich zum 3-Chlor-2-Toluidin (s. Ber. v. 7.8.1926) an Mäusen etwa halb so giftig. An der Katze dürfte die Toxizität ungefähr in der gleichen Größenordnung liegen; das Letztere dürfte auch für den Menschen Giftigkeit haben.

gez.: Dr. Schaumann

A 74 = Insulin B I

431

A 75 = Insulin B II

Dr. Behrens

BERICHT VON GEN. APOTH. DÜRNBACH VOM 2. JULI 1932:

Präparate A 74 = Insulin B I und A 75 = Insulin B II enthalten
in Milligramm ca. 0,5 B Insulin (Prüfung jeweils an 12 Kanarienvögeln).

Gen. Apoth. Dürnbach

Dr. Schaumann

Diallylæther

Indwischen

Bericht von Herrn Dr. Schaumann vom 6. Juli 1932:

In orientierenden Tierversuchen ergab sich, dass der Körper ungefähr dieselbe anästhetische Kraft besitzt wie der Diäthylæther. Entsprechend seinem niedrigeren Siedepunkte tritt die Wirkung rascher ein und ist auch entsprechend schneller reversibel, was als Vorteil vor dem Äthylæther zu buchen wäre. Eine wesentlich geringere Nervenzirkung konnte bei gleichen Konzentrationen gegenüber dem Äthylæther nicht festgestellt werden. Auffallend ist der süsse Geschmack der Ätherdämpfe. Der Geruch ist weniger angenehm, leicht lauchartig.

ges. Dr. Schaumann

A. 92

483

Angioxyl

Lab. des Prouytasen/Paris

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 27. Juni 1922:

Die exakte Auswertung des Präparates gestaltet sich infolge der geringen Reinheitsgrade schwierig, sodass folgende Angaben nur als Approximativ-Werte anzusehen sind:

1 cem Angioxyl = $> 0,25$ mg Adrenalin
 $< 0,37$ " "

geh. Dr. Rigler

geh. Dr. Schaumann

AL 57

1.2.11.11.11

H. Meyer

484

Bericht von Herrn Dr. Schaumann vom 4. Juli 1932:

Das Präparat wurde in den von Meyer angegebenen Dosierungen von 0,01 - 0,02 mg pro Kilo subkutan an Mäusen gespritzt. Die beobachtete Wirkung entsprach vollkommen dem Bild einer entsprechenden Dosis von Physostigmin oder Arecolin, ohne dass man den Eindruck einer mildereren Wirkung gehabt hätte. Die Wirkung begann nach etwa 3 - 5 Minuten und bestand zunächst in starkem Speichelfluss, der häufig von Erbrechen gefolgt war. Nach etwa 10 Minuten trat dann ungefähr in der Hälfte der Fälle wiederholte Stuhlentleerung ein. Die Tiere machten dabei einen elenden Eindruck, lagen auf der Seite und konnten sich kaum aufrichten, der Gang war noch längere Zeit taumelig.

Ob das Präparat wirklich Vorteile vor Physostigmin oder Arecolin hat, kann nur die Erfahrung der Praxis lehren.

In der Humanmedizin dürfte sich das Präparat bei den sicher wirksamen Dosierungen wegen der Nebenwirkungen kaum halten.

gez. Dr. Schaumann

A. 66

Hexadekahydrochrysen

Professor von Braun

435

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 10. Juni 1932:

Die Unlöslichkeit des Präparates in wässrigen Lösungsmitteln erschwert die Prüfung an herausgeschnittenen Organen. An Meerschweinchen- und Froschherzen war keine Wirkung zu beobachten. An der Taube wurde durch intramuskuläre Einspritzung von 0,1 ccm des öligen Präparates keine Brechwirkung erzielt, sodass Anhaltspunkte für einen digitalisähnlichen Einfluss des Präparates auf den Warmblüterorganismus nicht vorliegen.

Der in situ befindliche Meerschweinchenuterus wurde durch 2 mg nicht beeinflusst.

gez. Dr. Rigler

gez. Dr. Schaumann

A. 62

F r e g n o n

Degekop

436

Bericht von Herrn Dr. Fussgänger vom 10. Juni 1931

Fregon wurde nach Anflügung des Ampulleninhaltes in dem beigegebenen Lösungsmittel infantiles weisses Mausweibchen injiziert. In dem dieser Lösung enthält, wie angegeben, 20 M.E. Die Ovarien der behandelten Maus zeigten nach Zufuhr von 1 M.E. deutlich vergrößerte Follikel und sekundär Uteruswachstum und Oestrus im Scheidenschleim.

Es scheint sich um ein Präparat aus Schwangerahara zu handeln.

gez. Dr. Fussgänger

gez. Dr. Schaumann

A. 61

437

M i o s a l

Instituto Opoterapico Nazionale-Pisa

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 4. Juni 1932:

Die Auswertung des Präparates ergab im Vergleich zu Lacarnol eine wesentlich geringere Wirksamkeit. Bei Injektion von 1,0 ccm kam es auf die Dauer von 7 Sekunden zu einzelnen Pulsenschlägen, während 0,1 ccm Lacarnol an gleichen Tier durch 16 Sekunden vollständigen Vorhof-Kammerblock verursachte. Der Ausfall der chemischen Reaktion auf Pentose war gleichfalls erheblich schwächer. Mithin ist der Gehalt des Miosal an Adenylsäure oder Adenosin als sehr gering zu bewerten.

ges. Dr. Rigler

ges. Dr. Schumann

Herrn Prof. Lautenschläger
Herrn Dr. Bockmühl

438

Präparat A 61 = Miosal

Instituto Oportapico Nazionale-Pisa

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 9. Aug. 1932

Betr.: Lacarnolkonkurrenzpräparat Miosal.
Ähnlich wie das perorale Miosal ist auch der Miosal pro injectione
ohne bemerkenswerten Gehalt an Adenylsäure bzw. Adenosin. Die
Einspritzung von 1 ccm verändert beim Meerschweinchen die Herz-
tätigkeit nicht, während 0,1 ccm Lacarnol Verhof-Kammerblock in
seitlich wechselnder Ausmass je nach der Empfindlichkeit und der
Grösse des verwendeten Tieres hervorruft.

gez.: Dr. Rigler

Haushalts-Igepon (weiss)

Dr. Steindorff

439

Bericht von Herrn Apoth. Dürsbeck vom 21. Juni 1932:Prüfung der Waschmittel: Igepon-T. -R. -W, Iml und Persil aufToxizität.

Die 5%igen wässrigen Lösungen waren bei 20° C.:

von Iml am dünnflüssigsten,
dann folgte Igepon T,
Igepon-Rot war dickflüssig,
Igepon-Weiss und Persil erstarrten zu Gallerten.

Igepon T, R und W waren annähernd neutral.

Zur Neutralisation von 5 ccm Iml-Lösg. wurden 4,5 ccm $\frac{N}{4}$ HCl verbraucht
" " " 5 ccm Persil " 5,5 " " "

Die Toxizitätsprüfungen wurden an Kaulquappen ausgeführt:
5 Kaulquappen in 200 ccm Leitungswasser, dem 0,5 ccm der 5%igen
Lösung neutralisiert zugegeben wurde. Das Resultat war folgendes:

1.) I g e p o n T:

Nach 173 Stunden waren die Kaulquappen bewegungslos. Mikroskopisch:
Stase in den Schwanzkapillaren. Nach 2 Stunden alle 5 Tiere tot.

2.) I g e p o n r o t:

Nach 174 - 2 Stunden waren 2 von 5 Tieren tot. Am nächsten Morgen
alle Tiere tot.

3.) I g e p o n - W e i s s

Die Tiere sind nach 24 Stunden noch vollkommen unster. o.B.

4.) I m l:

nach 24 Stunden o.B.

5.) P e r s i l:

nach 24 Stunden o.B.

Zur Prüfung der Frage, ob die verschiedene Toxizität auf die hämo-
lytische Kraft der einzelnen Präparate also auf ihre Oberflächen-
spannungsniedrigung zurückzuführen ist, wurden Oberflächenspannungs-
messungen der 5%igen Lösungen bei 20° C. nach der Lenard'schen
Adhäsionsplatten-Methode ausgeführt. Halbstatische Messungen:

H ₂ O	= 73,6	dyn/cm
Iml	= 57,6	"
Igepon-Rot	= 28,8	"
Igepon T	= 32,0	"
Igepon-Weiss	= 32,0	"
Persil	= 32,0	"

A. 60 = Haushalts-Igepon (weiss)

Auch die verschiedene Teilchengrösse der dispersen Phase in den einzelnen Lösungen erklärt die verschiedene Toxizität nicht, wie folgende Versuche zeigen:

5% Gelatine (neutral) in 0,9% NaCl-Lösung mit Hammelblutkörperchen gemischt und mit den einzelnen Lösungen überschichtet. Den Fortgang der Diffusion zeigt die Haemolyse an: nach 2 Tagen war die Haemolyse am stärksten bei Igepon V und T, weniger stark in Igepon R.

Ein Zusammenhang der Toxizität mit den physikalischen Eigenschaften war bei den Präparaten somit nicht festzustellen.

Versuche über die perorale Toxizität und ev. Vergiftungen von Hautwunden aus wurden nicht mehr ausgeführt, da diesbezügliche Resultate von Herrn Dr. Kern vorliegen.

Ob bei dauerndem Gebrauch eventuell bei den beschäftigten Personen irgendwelche Hautschädigungen eintreten, kann am besten ein Grossversuch in einer Wäscherei ergeben; zu erwarten sind sie nach den bisherigen Versuchen nicht.

gez. Apoth. Dörzbach

gez. Dr. Schaumann

440

A. 55

Kondensationsprodukt von 1 Mol. Thioharnstoff

+ 2 Mol. Cyclohexanon
+ 1 Mol. Bromäthyl

Stickstoffabtlg.-Ludwigshafen

441

Bericht von Herrn Apoth. Brubach vom 17. Juni 1932:

Das Präparat zeigt keine antipyretischen Eigenschaften bis zu Dosen von 0,2 g/Kg per os an Geli-Fieber-Kaninchen.
Ebenso besitzt es keine hypotische Wirkung bis zu Dosen von 0,8 g/Kg per os an Katzen.

Chem.-Pharm.-Zentr. u.
Satz-Bauhof, 10. Abteilung

A. 53

Diglykolsaures Natrium

Dr. Heyse - Essigsäure

442

Bericht von Herrn Dr. Schaumann vom 10. Juni 1932:

Die Säure wurde in Form ihres Na-Salzes an Katzen und Kaninchen in der Dosis von 500 mg pro Tier täglich verfüttert. Sämtliche Tiere gingen nach 4 - 20 Tagen unter Zeichen zunehmender Schwäche und starben Absinken des Körpergewichtes ein. Im Harn war Eiweiß nachzuweisen; der Ca-Gehalt des Blutes war dagegen nicht nachweisbar verändert. Kontrollversuche mit weinsäurem und citronensäurem Na ergaben keine Schädigung. Obwohl die täglich verfütterte Menge in einer Höhe liegt, wie sie für Genusswecke kaum in Frage käme, ist die Verwendung der Diglykolsäure zu Genusszwecken doch als voraussichtlich gesundheitsschädlich abzulehnen.

ges. Dr. Schaumann

Präparat A 52 = Larcocain

Hermann-La Roche

448

Bericht von Dr. Schaumann v. 27.4.33.

Die Kompressen hatten am Kaninchenauge neben der stark ausgeprägten
Anästhesie auch eine deutliche, wenn auch bedeutend schwächere Reiz-
wirkung als Pantocainkompressen zur Folge.
Sie sind in dieser Beziehung den Pantocainkompressen zweifellos über-
legen.

gez.: Dr. Schaumann

Präparat A 50 = Phenylglycinkalinatron

444

Dr. v. Brüning

Bericht von Dr. Schaumann v. 27.4.32.

0,5g führen nach einmaliger Fütterung an einer Katze zu einer schweren Vergiftung, von der sich das Tier jedoch wieder erholt.
An Kaninchen führt eine 5malige Gabe derselben Dosis an 3 aufeinanderfolgenden Tagen zum Tod des Tieres unter Zeichen einer schweren Nierenschädigung.
Beim Umgang mit dem Präparat ist jedenfalls Vorsicht am Platz.

gez.: Dr. Schaumann

Präparat A 49 = Amino-Abkömmling der Diäthylbromessigsäure

Präparat A 49 a = Na-salz eines Amino-Abkömmlings der Diäthylbromessigsäure

Prof. E. Stollé-Heidelberg

Bericht von Anst. Dörsbach v. 8. Mai 1938.

Das Präparat A 49 a ist wie A 49 an Mäusen bis zu 0,85g pro kg s.o. wirkungslos.

0,8g pro kg per os ruft an einer Katze nur einen oberflächlichen Schlaf hervor, aber keine Narke. Das Tier überlebt und ist munter. Nachbeobachtung 2 Tage.

Das Präparat A 49 war in einer Dosis von 0,8 g pro kg per os an einer Katze wirkungslos.

gez.: Dr. Schaumann

gez.: Dörsbach

448

Präparat A 48 = Amino-Abkömmling der Diäthylsäure

Präparat A 48 a = Natr. Salz eines Amino-Abkömmlings d.
Diäthylsäure

Prof. A. Stollé-Heidelberg

Bericht von Apoth. Dürzbach v. 2. Mai 1932.

Präparat A 48 a ist an Mäusen bis zu 0,25g/kg s.o.wirkungslos.
0,2g pro kg per os rufen an einer Katze nach ca. 1 Stunde einen
oberflächlichen Schlaf, aber keine Markose hervor. Das Tier überlebt
und ist munter. Nachbeobachtung 2 Tage.
Präparat A 48 war in einer Dosis von 0,2g pro kg per os wirkungslos.

gez.: Apoth. Dürzbach ges.: Dr. Schausann

Präparat Nr. A 46Aminoalkohol (salzsa.Salz) aus dem Fenchendukt

Dr. Alder

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 2. Juni 1938:Wirkung:

Am Meeresschweinchen wirkt das Präparat in der Verdünnung 10^{-4} schlaffend; die Verdünnung 10^{-5} ist ohne Einfluss.

Blutdruck:

3 mg/kg senken bei der Katze den Blutdruck um 30 mm Hg.

Atmung:

Am morphinvergifteten Kaninchen sind 10 und 20 mg ohne Einfluss auf die Atmung.

Wirkung:

Am Meeresschweinchen lässt sich durch 3 mg keine Wirkung auf den in situ befindlichen Uterus feststellen.

Anästhesie:

Eine 1%ige Lösung bewirkt langdauernde (bis 60 Minuten währende), vollkommene Unempfindlichkeit der Hornhaut; am anderen Tag zeigt aber das instillierte Auge schwere Reizerscheinungen (Rötung und Schwellung der Bindehaut, Trübung der Hornhaut, Verklebung der Auglider).

Vom klinischen Standpunkt aus würde allenfalls die anästhesierende Wirkung interessieren; sie wird aber durch die gleichzeitig reisende zu sehr überdeckt als dass eine Verwendung der Substanz in Frage käme.

gez. Dr. Rigler

gez. Dr. Schaumann

448

A. 45

Salzsaures Salz der Base aus Dicyklopentadien

Dr. Alder

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 5. Juli 1928:

Infolge der geringen Löslichkeit des Präparates (1:2000 H₂O) konnten nur kleine Dosen geprüft werden

FRÖSE:

An Meerschweinchenherzen (Vorhof) war die Verdünnung 10⁻⁵ wirkungslos. Im Taubenbrechversuch (Digitalistest) waren 2 mg ohne Einfluss.

HAUFBUCKI:

An Kaninchen waren 0,5 mg ohne Einfluss.

WIRKUNG:

An dem in situ befindlichen Kaninchenuterus wurde durch 0,5 mg keine Wirkung erreicht.

gez. Dr. Rigler
gez. Dr. Schaumann

Präparat A 43 = Adenylsäure aus Skelettmuskulatur

Prof. Embden

449

Bericht von Dr. Rigler v. 23.4.33.

Das Präparat entspricht hinsichtlich seiner Wirkung auf Herz und Blutdruck auch in qualitativer Hinsicht der in hiesigen Laboratorium dargestellten kristallisierten Muskeladenylsäure.

Chem.pharm.u.sero-bakt.Abtg.

gez.: Dr. Rigler

Präparat A 43 = Adenylsäure aus Skelettmuskulatur

Prof. Embden

450

Bericht von Dr. Rigler v. H. A. H.

Das Präparat entspricht hinsichtlich seiner Wirkung auf Hefe und Blut-
druck auch in quantitativer Hinsicht der in hiesigen Laboratorium
dargestellten kristallisierten Nickeladenylsäure.

Chem. pharm. u. sero-bakt. Abtlg.

gez.: Dr. Rigler

Präparat A 36 - Physornon

Prozents

451

Bericht von Dr. Schaumann v. d. R. 1938

Das Präparat hat die angegebene Wirkungsstärke von 4 VE pro cem.

ges.: Dr. Schaumann

Präparat A 34 = Acetylcholinchlorid

Hoffmann-La Roche

452

Bericht von Dr. Schaumann v. 27.4.32.

Die Wirkung entspricht dem angegebenen Acetylcholin Gehalt.

gez.: Dr. Schaumann

A. 29

Testogan

Henning, Chemische Fabrik, Berlin

453

Bericht von Herrn Dr. Schumann vom 16. Dezember 1931:

Der Gehalt an männlichem Sexualhormon beträgt wesentlich weniger
als 1% E pro Kubikzentimeter.
In einer genaueren Feststellung der Wirksamkeit reicht die übersandte
Menge nicht aus.

Präp. A 28 = Chinindolin-carbonsäure aus Indigosol O

Durand & Huguenin über Dr. Kränzlein

454

Bericht von Anst. Dörzbach v. 11.8.32

Prüfung auf antiphlogistische Wirkung.

Das Präparat wurde mit Soda in Lösung gebracht. Die Löslichkeit ist ziemlich gering bei 1:400. 5 ccm der gesättigten Lösung wurden von 2 kg schweren Kaninchen intravenös vertragen. Diese Menge zeigte (bei mehreren Versuchen) an verschiedenen durch Wärme von 40°C erzeugten Verbrennungstellen an der Bauchhaut des Kaninchens nur eine sehr geringe antiphlogistische Wirkung gegenüber Atephanyl.

gez.: Dr. Schaumann gez. Dörzbach

A.26

P u l p a t o x i n

Apoth. Metzger

455

Bericht von Herrn Apoth. Dürzbach vom 14. Dezember 1931:

Das Präparat verursacht am Froeschischiaclous nach wenigen Sekunden irreversible Lähmung.

Am Muskel tritt nach wenigen Minuten Verfärbung und Verhärtung auf. Hin in die zähe Flüssigkeit eingelegter Ischiadious-Nerv ist nach 12 Stunden stark gehärtet.

gez. D ü r z b a c h

gez. D r . S c h a u m a n n

A. 25

Percainal-Salbe mit Menthol

Percainal-Salbe ohne Menthol

Panthesin - Balsam

Ciba und Sandoz

456

Bericht von Herrn Dr. Schaumann vom 22. Dezember 1931:

Beiden Salben gemeinsam ist die Lösung eines Anästhetikums in einer Salbengrundlage.

Beim Panthesin-Balsam wird die hohe Konzentration der an sich schon eher wirksamen Panthesin-Basis dazu benutzt, der Salbe eine alkalische Reaktion zu verleihen. Diese Basisität soll dazu dienen, die Gewebstötterung bei Entzündungen lokal herabzusetzen, eine Idee, die ja auch von uns für das Mikalin benutzt werden soll.

Bei der Percainal-Salbe ist noch essigsäures Aluminium als Adstringens zugesetzt. Ausserdem enthält die eine Form der Salbe noch Menthol zur Unterstützung der Kühlwirkung und Herabsetzung des Juckreizes.

Für die Pantocain-Salbe könnten folgende Zusammensetzungen versucht werden:

Salbengrundlage:..... Polyglycerinester

Pantocain..... 0,5% ev. als Base

zur Erhöhung d. Basisität evtl. 5% Piperazin

als Adstringens evtl. 2% 1661.Alum.hydrox. Präp. 6062

gez. D r . S c h a u m a n n

A. 23

" DI 63 "

E. Merck - Darmstadt

457

Bericht von Herrn Dr. Schaumann vom 21. Des. 1931:

Das Präparat hat alle Wirkungen des Acetylcholins in qualitativer und quantitativer gleicher Weise. Es unterscheidet sich von letzterem nur dadurch, dass es durch die Esterase von frischem Pferdeblut nicht gespalten wird und entspricht daher in dieser Beziehung unserem Präparat Ch. 5022.

Aus der geringen Dosierung (1 Amp. = 0,1 mg) geht jedoch hervor, dass es sich nicht um ein ähnlich stabilisiertes Acetylcholin handelt, sondern vielleicht eher um einen Steudman'schen Urethanen nahe-
stehenden Körper, dem noch eine acylierte Cholingruppe angegliedert wurde.

gez. Dr. S c h a u m a n n

A 22 = Crotonol

A 24 = Butylenglycol

Dr. Leopold

458

Bericht von HERRN DR. DÖRZBACH vom 9. Dezember 1931:

Lösungsmittel A 22 = Crotonol und A 24 = Butylenglycol
auf Verträglichkeit.

In 2 Kaninchen wurden an der rasiererten Bauchhaut 8 Tage lang 1 mal täglich eingerieben. Nach der dritten Einreibung sah man bei A 22 (= Crotonol) eine oberflächliche Sekretisierung der Haut.

A 24 (= Butylenglycol) war reizlos.

Resultat nach 5-tägiger Einreibung: A 22 oberflächliche Abschuppung der Haut; nach 2 - 3 Tagen ist die eingeriebene Haut wieder vollkommen normal.

A 24 ruft eine sehr geringe Abschuppung der Haut hervor. Nach ein-tägigem Aussetzen der Einreibung ist die Haut schon wieder vollkommen normal.

Das Crotonol hat somit eine nicht unbeträchtliche Reizwirkung auf die Haut, während das Butylenglycol so gut wie reizlos ist.

gez. Apotheker D ö r z b a c h

gez. Dr. S c h a u m a n n

Synthetisches Herzormon 181g

Dr. Friedr. Bösser-Hannover

459

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 8. Dezember 1931:

Beim Meerschweinchen verursachte 1 ccm intravenös in einem Versuch Exitus durch Atemstillstand. Eine dem Lacarnol entsprechende Herz-
wirkung war an diesem Tier nicht zu beobachten.

Die Prüfung an Froschherzen scheitert an dem ungewöhnlich hohen
Gehalt des Präparates an konservierenden Zusätzen (Phenol 7, Frikre-
sol ?).

Beim Hund wird durch 1 ccm die Atmung vertieft, zugleich verschwinden
die sekundären und tertiären Blutdruckwellen. Blutdrucksenkung war
nicht zu beobachten.

Die bisher bekannten pharmakologischen Wirkungen bieten keinen
Anhaltspunkt für den angeblichen klinischen Effekt.

gez. Dr. Rigler

Synthetisches Herzhormon 181g

Dr. Friedr. Bösser-Hannover

460

Bericht von Herrn Dr. Rigler vom 8. Dezember 1931:

Beim Meerschweinchen verursachte 1 ccm intravenös in einem Versuch Exitus durch Atemstillstand. Eine dem Lacarnol entsprechende Herz-
wirkung war an diesem Tier nicht zu beobachten.

Die Prüfung an Froschherzen scheitert an dem ungewöhnlich hohen
Gehalt des Präparates an konservierenden Zusätzen (Phenol 7, Trikre-
sol 7).

Beim Hund wird durch 1 ccm die Atmung vertieft, zugleich verschwinden
die sekundären und tertiären Blutdruckwellen. Blutdrucksenkung war
nicht zu beobachten.

Die bisher bekannten pharmakologischen Wirkungen bieten keinen
Anhaltspunkt für den angeblichen klinischen Effekt.

ges. Dr. R i g l e r

A. 19

Guanidin-Schwefelverbindung

Dr. Banko

461

Das Präparat wurde an 24 Stunden hungernden Kaninchen auf seine blut-suckerwirkung bei peroraler Verabreichung geprüft. Die Dosen wurden zwischen 1 - 20 mg/Kg variiert, die erste Blutentnahme erfolgte nach 2 Stunden, die letzte nach 25 Stunden. Ein irgendwie bemerkenswerter Einfluss auf die Höhe des Blutzucker-spiegels war in keinem Versuch zu beobachten. Im Gegensatz dazu liegt die blut-suckersenkende Dosis für Synthalin bei etwa 5 - 4 mg/Kg, für Synthalin B bei etwa 8 mg/Kg und für das von Issekutz (Schmidberg's Arch. Bd. 146, S. 97) beschriebene Thio-diguanid bei 6 - 10 mg/Kg. Aus den Tierversuchen lässt sich also eine therapeutische Brauchbar-keit der Verbindung nicht ersehen. Im Nachfolgenden die Versuche:

Dosis mg/Kg	Blutzucker mg%								Std. nach Verabr.
	Vorher	1	2	4	6	7	23	25	
1	103		102	96	79	98	68	103	
1	81		85	81	85	83	74	85	
2	106		96	97	97	99	92	97	
2	85		88	84	93	89	78	85	
2	97	85	88	88					
3	90	102	99	88					
3	97		95	96	88	96	88	103	
3	90		101	103	92	92	88	105	
10	101	96	93	97					
10	105	106	106	108					
10	105	-	92	102	102	-	87	96	
10	96	-	112	114	110	-	112	110	
20	87	92	94	88					
20	88	92	92	99					
20	90	-	90	88	88	-	87	85	
20	81	-	78	82	87	-	84	102	
Normaltier	80	-	87	87	89	-	94	110	

4. Dezember 1931

gez. Dr. Schumann

A 18

O r c h i k r i n
Staatl. Inst. - Moskau

T e s t o t r a t
Nordmark-Werke

462

**Orchikrin: kein männliches Sexualhormon am Hahnentamm nachweisbar.
Testotrat: ca. $\frac{1}{2}$ - 1 Hahneinheit im Kubikzentimeter.**

3. November 1931

gez. D r . S c h a u m a n n

A

463

N. 17.
H. G. O. P. A. A.
Elberfeld

Bericht von Herrn Ap. Dörsbach vom 2. 11. 1916.

Die antipyretische Wirkung an Gelbfieber-Kaninchen ist weit geringer als diejenige des Antipyrins.

In Ansler-Test (Anaesthetie der Hornes des Meerschweinchen mit unversehrlichen Cocain-Dosen) ist das Präparat ganz wirksam.

gez. Dr. Schumann

gez. Ap. Dörsbach

E. 9

E u t o n i n

Eiberfeld

464

Bericht von Herrn Dr. Schaumann vom 7. Februar 1933:

Die Angaben des Eiberfelder Exports können bestätigt werden. Das Präparat wirkt sowohl am isolierten Darm wie auch am Darm *in situ* stark erregend. Die wirksame Dosis am isolierten Darm beträgt ca. 1/1000 cem zur 30 cem Reduzierbarkeit; am Kaninchendarm *in situ* liegt die wirksame Dosis bei etwa 1/1000 cem pro Kilo.

Der Blutdruck wird bei intravenöser Injektion stark gesenkt. Auffallend dabei ist, dass dabei die Herzstätigkeit nur wenig beeinflusst wird zum Unterschied von Acetylcholin und vor allem Iontin; die Senkung beruht nach Versuchen an der Thermotrom-
nir auf einer starken peripheren Gefäßerweiterung, die lange anhält.

Besonders günstig ist die gute Verträglichkeit gegenüber Iontin.

Erwähnenswert ist noch, dass in der übersandten Ampullen-Lösung 1,9% organische Substanz und nur Spuren von Asche enthalten sind.

Es handelt sich demnach, wenn ich die Angaben über die Wirksamkeit des reinsten Produktes anlässlich der Besprechung in Eiberfeld richtig in Erinnerung habe, um ein Produkt, das noch zu ca. 90% aus unwirksamen Begleitstoffen besteht.

gez. D r . S c h a u m a n n

Präparat Nr. A 7

Hypoherin

Teikokusha Zokiyaku Kenkyujo in Kawasaki-shi Omiyacho

465

Das Pulver enthält in 5-10 mg eine Minseeinheit. Es besteht aus feingeschlissenen Trockenhypophysen und entspricht demnach der Zusammensetzung und Wirksamkeit nach unseren Vorderlappen-Drüsen. Die Ampullen-Lösung enthält nicht ganz eine Minseeinheit in Kubikzentimeter.

16. Oktober 1931

gez. Dr. Schumann

Nr. A 6

Salzsaures Salz des Alkamins aus Santen

Dr.K. Alder (Diels)

466

Bericht von Herrn Dr. Rigler:

Das Präparat bewirkt an isolierten Vorhof des Meerschweinchens in der Verdünnung 1:100.000 eine Abnahme des Kontraktionsvermögens, an der Katze verursacht es in der Menge von 2 und 4 mg je Kilo deutliche Senkung des Blutdruckes. Die Atmung morphinisierten Kaninchen wird durch 10 mg je Tier nicht verändert, durch 20 mg verlangsamt. An der Katze rufft das Präparat in der Dosis von 2 und 4 mg je Kilo keine Zunahme der Uteruskontraktionen hervor, dergleichen auch am Meerschweinchen (0,2 mg und 1,0 mg je Tier) nicht. Am Kaninchen liess sich durch 10 mg eine geringe Zunahme der Harnausscheidung beobachten.

12.November 1931

gez. Dr. Rigler

gez. Dr. Schaumann

Präp. Lit. 2 = Calcium-Acetat + Natrium-thiosulfat

Dr. Bockmühl

467

Präp. Lit 3 = Calciumthiosulfat

Dr. Bockmühl

Bericht von Herrn Dr. Schaumann vom 23. Dez. 1922.
Betr. Lit 2 u. Lit. 3.

10%ige Lösungen machen bei diesen Verbindungen noch deutliche Reiz-
erscheinungen bei intrakutaner Injektion am Kaninchenohr, die aller-
dings wesentlich schwächer sind als gleichkonzentrierte Lösungen
von CaCl_2 .

Lit. 3 (Calciumthiosulfat) scheint dabei etwas besser verträglich zu
sein als das Gemisch von Calcium-Acetat mit Na-Thiosulfat (Lit.2).

gez.: Dr. Schaumann

468

Präparat N 1 = Padutin (Kallikrein «Bayer»)

Untersuchen

Bericht von Dr. Schaumann v. 1.10.1931

Die überreichten Padutin-Ampullen enthalten weder mit der Pentosen-Reaktion noch am Meerschweinchenblock nachweisbare Mengen von Adenosin oder Adenylnsäure.

gez.: Dr. Schaumann

Präparat N 1 = Padutin (Kallikrein "Bayer")

Leverkusen

469

Bericht von Dr. Schaumann v. 1.10.1931

Die übersandten Padutin-Ampullen enthalten weder mit der Pentosen-Reaktion noch an Meerschweinchenblock nachweisbare Mengen von Adenosin oder Adenylsäure.

gez.: Dr. Schaumann

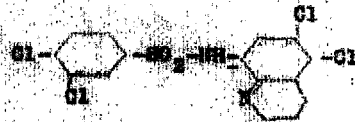
TITLE PAGE

2. I.G. Farben, Pharmakologisches Laboratorium.
Folder No. S28/X-D-4.

Frame Nos. 470 - 507

A. 777.
Forsch. Dr. Hess Nr. 1268.
Dr. Fritz Hess.

470



Am 21. Februar 1939 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Ungelefer-
mittel.

Die Substanz wurde auf Kontaktwirksamkeit bei Raupen
geprüft. Ein Stäubemittel aus 15 % Substanz und 85 % Talkum
erzielte erst innerhalb von 3 Tagen 50 % Abtötung (40% geschädigt,
10 % gesund). Die Wirkung ist also gering.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez. Dr. Pfaff

Herr Dr. Bockmühl

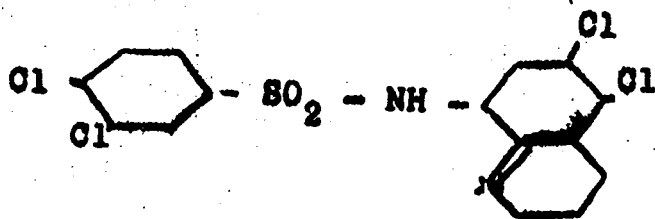
den 7. Februar 1939/0

Herrn Dr. P f a f f

471

betr.: Substanz gegen Mottenfrass. - *Trap. D. Zep. N. 1288*

Auf Veranlassung von Herrn Dr. Pfaffendorf erhielt ich über Herrn Dr. Fritz Hess eine Substanz folgender Konstitution:



welche gegen Mottenfrass wirksam sein soll. Herr Dr. Pfaffendorf meint nun, ob die Substanz auch für andere Ungeziefer, wie Flöhe, Läuse etc., wirksam ist. Er ersucht um Prüfung der Substanz, wobei aber bemerkt wird, dass sie nicht billig ist. Das Kg. kostet RM 10.—, sodass sie nur gestreckt mit Bolus oder anderen Substanzen (ähnlich wie Derris) als Schädlingsmittel in Betracht kommt.

Wir bitten um Prüfung.

A. 732.

E f t i 7.

Geheimrat Prof. Fischer, München

472

Das Präparat ist in Wasser unlöslich,
in Alkohol und Aether löslich.

Bei Fischen 1:10000 narkoseähnlicher
Zustand (ähnlich Rotenon).

An 6. Januar 1930 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung auf Schädlings-
wirkung.

Das Präparat zeigte bei der Prüfung an grünen Blattläusen
an Cineraria folgende Werte:

Präparat:	Konzentra- tion:	Abtötung %
20 g Efti	0,1 %	35
20 g Methylalkohol	0,075 %	20
60 g Nö. 150	0,05 %	0
Derropfen	0,1 %	99
"	0,075 %	99
"	0,05 %	97

Daraus ist ersichtlich, dass Efti 7 gegen saugende Insekten
nur eine sehr geringe Wirksamkeit besitzt.

Demnach keine Feriswirkung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez. Dr. Pfaff

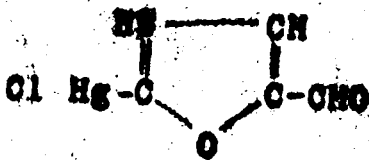
Schubst

A. 936

Hg-haltiges Furanderivat
№ 500

Mainkur.

473



Das Präparat ist beim Erhitzen
in Wasser löslich.

Das Präparat wurde uns von Mainkur mit
dem Ersuchen um Prüfung übersandt.

Am 14. Januar 1941 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Beizmittel
für Getreide.

Diese Quecksilberverbindung wurde auf ihre Wirkung bei Pilz-
krankheiten des Getreides untersucht und gelangte sowohl in Form
von Trocken- als auch von Nassbeize zur Anwendung. Die Trocken-
beizen wurden mit 5, 4, 3 und 2 % Hg-Gehalt eingestellt. Dabei
zeigte sich, dass nur ein Präparat, das 5 % Hg in Form der vor-
liegenden Verbindung enthält, in der Aufwandmenge 1:1000 ausreicht
um das Wachstum der Weizensteinbrandsporen zu unterdrücken. Da
das entsprechende Handelspräparat Ceresan nur 1,5 % Hg enthält,
dürfte bei dem derzeitigen gestiegenen Quecksilberpreis eine Verwen-
dung dieses Präparats nicht in Frage kommen.

Nassbeizmittel, die mit 2,5 % Hg eingestellt waren, wirkten erst
in weit höheren Konzentrationen als das entsprechende in Handel
befindliche I.G.-Präparat.

Gegen Fusarium (Schneeschimmel des Roggens) erwies sich die Ver-
bindung ebenfalls nur schwach wirksam.

28. Feb. 41

Laboratorium
für Pflanzenchutz

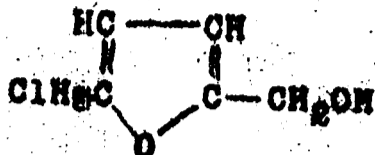
M. F. Erlenbach

Hg-haltiges Furanderivat

Ma 306

Mainkur.

474



Das Präparat ist beim Erhitzen in Wasser löslich.

Das Präparat wurde uns von Mainkur mit dem Ersuchen um Prüfung übersandt.

Am 14. Januar 1941 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Beizmittel für Getreide.

Die Prüfung dieses Präparats erstreckte sich auf ihre Wirkung bei Getreidekrankheiten. Trockenbeizmittel, die mit steigendem Gehalt von 2 bis 5 % Hg aufwärts eingestellt waren, verweichten selbst in der höchsten Konzentration und der höchsten Dosierung das Wachstum von Weizensteinbrandsporen ~~unterhalb~~ nicht restlos zu unterdrücken.

Ein Nassbeizmittel, das 2,5 % Hg in Form dieser Verbindung enthält, zeigte erst von 0,2 % aufwärts Wirkung. Da der gleiche Effekt mit den derzeitigen Handelstypen bei einer viel niedrigeren Quecksilbereinstellung und Anwendungsform zu erreichen ist, dürfte die Verbindung für diesen Zweck nicht in Frage kommen. Gegen Fusarium (Schneeschimmel des Roggens) erwies sich die Verbindung ebenfalls nur schwach wirksam.

28. Feb. 41

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez. i. F. Erlenbach

Bch. 705

Anlagerungsprodukt von Hg-Acetat an 4-Tetrahydrothiolsäureanhydrid

- Pröp- 10195

Dr. Bockmühl

470

Die Substanz ist leicht löslich in verdünnter Kochsalzlösung.

Am 27.6.1940 an Herrn Dr. Pfaff zur Prüfung als Schädlingsmittel
gesandt.

Das Anlagerungsprodukt wurde als Nass- und Trockenbeize bei Weizen-
steinbrand und Fusarium geprüft.

Für die Nassbeizen wurde als Streckmittel Natriumbikarbonat ver-
wendet und diese jeweils auf einen Gehalt von 2,5 und 5 % Hg ein-
gestellt. Eine Wirkung konnte nicht beobachtet werden.

Die Trockenbeizen enthielten neben Inertmaterial 10, 5, 4, 3 und
2,5 % Hg und vermochten selbst in der stärksten Quecksilberkonzent-
ration das Sporenwachstum nicht zu unterdrücken. Da die derzeit
im Handel befindlichen Präparate bei einem Gehalt von ca. 2,5% Hg
bereits voll wirksam sind, dürfte die genannte Verbindung, die selbst
bei starker Überdosierung nur sehr schwache fungizide Eigenschaf-
ten zeigt, für diesen Zweck nicht geeignet sein.

Ffn.-Höchst
22.7.1940.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

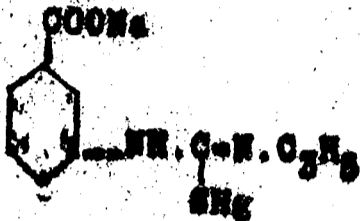
Prof. Dr. F. Orlowski

Sch. 704.

Quecksilber-p-allylthioharnstoffbenzoesaures-natrium.

Dres. Fehle-Fritzsche.

470



Das Präparat ist leicht löslich
in Wasser.

Hellgelbes Pulver

Hg = 45,20 %

An 30. April 1940 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als
Schädlingsmittel in Vergleich zu Cuprion.

Die Verbindung wurde als Weizenmittel vergleichsweise mit
Ceresan geprüft. Zu diesem Zweck wurden 5,52 % Sch. 704 und
54,00 % Natriumbicarbonat gut verrieben und diese Zubereitung
mit 2,5 % Hg in Nassbeizverfahren gegen Weizensteibrand und
Fusarium des Roggens in den üblichen Aufwandsmengen angesetzt.
Eine befriedigende Wirkung konnte nicht erzielt werden.

Ffn.-Möhat
22.8.40.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

J. G. G. G. G.

Ranzoin-Mono-(n)-butyläther-diethylcarbamat.

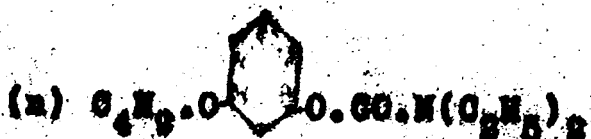
Dr. Bartholomäus

477

Kp₂ = 155°

Das Präparat ist in Wasser kaum,
in organischen Lösungsmitteln leicht
löslich.

Das Präparat wird auch unter der
Nr. N. 607 geprüft.



Am 15. Februar 1939 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Schädlingsbekämpfungsmittel.

Das Präparat wurde mit Hilfe von Alkohol gelöst und unter Zusatz von Netzmittel in eine wässrige Emulsion gebracht, die 1 % Alkohol, 0,02% - 0,05 % Netzmittel und 0,2 bzw. 0,1 % Sub 604 enthält. Die Emulsion wurde als Kontaktspritzmittel gegen Raupen angewandt.

Bei 2 Raupenarten wurde keine nennenswerte Wirkung erzielt. Bei der dritten (Goldfalter) war eine Wirkung vorhanden, die aber zum grossen Teil auf den Alkohol, (zum kleineren auch auf das Netzmittel) zurückzuführen ist, wie folgende Zahlen zeigen:

Abtötung	0,2 %	nach 2 Tagen	70 %	geschädigt	30 %
" "	" "	" "	100 %	"	"
0,1 %	" "	" "	30 %	"	40 %
" "	" "	" "	100%	"	"
Spritbrühe					
ohne Sub 604	" "	" "	10 %	"	10 %
" "	" "	" "	70 %	"	10.

Trotzdem blieb die Wirkung an Schnelligkeit noch hinter den Vergleichsmitteln Nikopren zurück, sodass wir das Präparat für nicht genügend wirksam als Insektizid halten.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez. Dr. Pfaff

M. F.

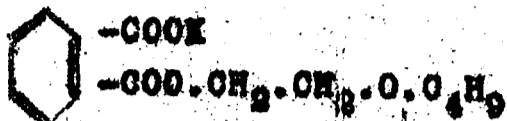
1

Sch. 689.

K-Salz des Phthalaturs-nono- γ -butyloxy-esteres.

Dr. Lenbrecht.

478



Das Präparat ist leicht
löslich in Wasser.

Am 29. Dezember 1938 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Rattengift.

Eingabe von 50 mg pro 100 g Ratte in Wasser mit der
Schlundsonde an 2 weißen Ratten brachte keine Wirkung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez.: Dr. Pfaff

Fru. - Schat

8.1.1939.

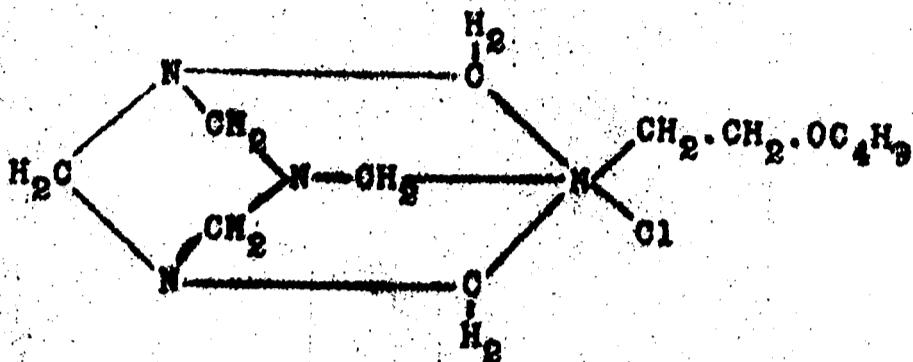
449 f.

Sch. 688.

479

Additionsprodukt von α -Chloroethyl-butyläther an Hexamethylentetramin.

Dr. Lambrecht.



Sub.- 222-225°
(unter Zersetg.)

Das Präparat ist leicht
löslich in Wasser.

Das Präparat zersetzt sich
beim Umkristallisieren aus
96 %-igen Alkohol.

Am 20. Dezember 1938 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Rettengift.

Eingabe von 30 mg pro 100 g Ratte in Wasser mit der
Sohlensonde an 2 weißen Ratten brachte keine Wirkung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez.: Dr. Pfaff

Fru. 1938

Sch. 688.

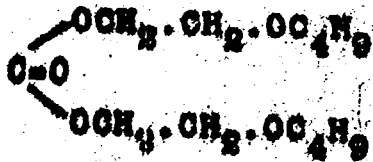
[Handwritten signature]

Sub. 687.

Kohlensäureester des Butylglykols.

Dr. Lambrecht.

480



Kp. = 103-106° / 0,8 mm

Das Präparat ist unlöslich in Wasser.

An 20. Dezember 1936 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Rattengift.

Eingabe von 50 mg pro 100 g Ratte in Olivenöl mit der Schlundsonde an 2 weißen Ratten brachte keine Wirkung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez.: Dr. Pfaff

Dr. - Pfaff

Bch. 686.

β -Chloräthyl-butyläther.

Dr. Lambrecht.

481

Kp. = 61° / 26-28 mm

Löslich in Alkohol (95%), Aceton u. Aether,
unlöslich in Wasser.



Am 2. Dezember 1938 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Rattengift.

Substanz wurde zu 5, 5 und 1 5 in Kartoffelbrei eingebracht
Je 30 g Brei wurden je einer weissen Ratte nach vierundzwanzig-
stündigen Hungern verabreicht.

	Ergebnis innerhalb von:		
	2	24	48 Stunden
5 5	Spur	Spur	2/3
5 5	0	1/3	2/3
1 5	Spur	1/4	allen

Nach 48 Stunden Austausch des Giftes gegen unvergiftetes
Futter.

Es wurde keinerlei Wirkung beobachtet. Der Verwendung als
Rattengift steht schon die schlechte Aufnahme entgegen. Der
starke Geruch wirkte sichtlich abschreckend.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez.: Dr. Pfaff

Kp. - Höchst
21.12.38.

Handwritten signature

Beh. 685.

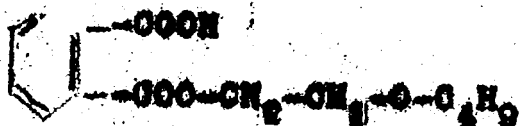
Phthalsäure-(2-Diäthyl-)-mono-äthylester.

Dr. Lambrecht.

482

Das Präparat versetzt sich beim Destillieren in H.V.

Unlöslich in Wasser, löslich in viel Natriumbicarbonat, ferner in Aether, Alkohol (95%) und Aceton.



An 2. Dezember 1928 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Rattengift.

Substanz wurde zu 5, 3 und 1 g in Kartoffelbrei eingebracht. Je 30 g Brei wurden je einer weißen Ratte nach vierundzwanzigstündigen Hungern verabreicht.

		Tage innerhalb 24 Stunden		
		0	24	48
5	g	0	Spur	1/3
3	g	3/3	alles	
1	g	1/3	4/3	alles

Nach 48 Stunden Austausch des Giftes gegen unvergiftetes Futter.

Es wurde keinerlei Wirkung beobachtet. Der Verwendung als Rattengift steht schon die schlechte Aufnahme entgegen. Der Geruch wirkt offenbar abschreckend.

Laboratorium für Pflanzenschutz

gez: Dr. Pfaff

1
1928
19.12.

Sch. 657.

1-3-5-Dinitrobenzoesäurebutylglykolester.

Dr. Bockuhl

488

mp. = 35°

kristallin

Das Präparat ist unlöslich in Wasser.

Am 3. November 1939 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Rattenvertilgungsmittel.

Das Präparat wurde Hausmücken 1 S und Wanderratzen 1 und 0,5 S im Kartoffelbrat verführt nach Hengers vorgewetzt. Aufnahme verweigert oder nur sehr gering, dann meist erst nach längerer Zeit. Nur in einem Falle wurden von einer Ratte innerhalb von 2 Tagen $\frac{1}{2}$ der Speise, d. h. ca. 25 g, verzehrt, ohne dass eine Wirkung eintrat. - Mote wirken in der Regel durch ihren Geruch abstossend auf Mägen.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

(sz.) Dr. Pfaff

2. Juni 1939

Stz. 671.

4-Kannylisylcyanuraria.

Dr. Ehrhart.

484

mp. - 76°.

Das Präparat ist leicht löslich
in organischen Lösungsmitteln,
schwer löslich in Wasser.

Wird auch unter V. 877 geprüft.

An 2. März 1937 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Insektizid.

Kontaktversuch an Goldschnecken.

0,5 - 0,25 - 0,125 g mit Spritzwasser: 0,25 geringe Wirkung,
0,25 u. 0,125 g keine Wirkung.
10 g in Talkum: nur geringe Wirkung.

Kontaktversuch an Goldschnecken.

1 g in Talkum: keine Wirkung.

Kontaktversuch an Schnecken.

1 g als Körperlager: keine Wirkung.

Kontaktversuch an Schnecken.

1 g in Talkum: keine Wirkung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

Prof. F. Zelenka

Prüf. - Schatz
20.10.38.

Prof. F.

№ 272.

4-Methylthioharnstoff.

Dr. Hirtart.

480

Temp. = 100°

Das Präparat ist schwer löslich in Wasser.

Am 2. März 1937 an Herrn Dr. Staff gemacht zur Prüfung als Kontaktstoff.

Kontaktversuch an Seidenraupen.

0,5 - 0,25 - 0,125 % unter Spritzschutz: nur geringe Wirkung.
1 % in Talkum: nur geringe Wirkung.

Fruchtversuch an Blattläusen.

1 % in Talkum: keine deutliche Wirkung.

Frucht - Kontaktversuch an Schaben.

1 % als Körperlager: keine Wirkung.

Frucht - Kontaktversuch an Kakerlaken.

1 % in Talkum: keine Wirkung.

Früher mit der Substanz gemachte Versuche:
.....

Kontaktversuch an Stubenfliegen.

5 % in Speis: keine Wirkung.

Kontaktversuch an Blattläusen.

5 - 1 - 0,5 % mit Seifenemulsion: 95 - 98 - 80 % Abtötung.
Pflanzen vollständig verbleibt.

Bodenversuch an weißen Ratten.

50 u. 20 mg auf 100 g Körpergewicht: keine Wirkung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

J. F. Erlenbach

Hirtart

Dr. Hirtart

4/17

Sub. 671.

Ammonia (1st-Hieronymus).

Dr. Robert

480

Exp. - 250 - 370°.

Das Präparat ist schwer löslich
in Wasser.

Am 8. März 1907 an Herrn Dr. Hauff geschickt zur Prüfung als Insektizid.

Kontaktversuch an Goldfliegenlarven.

0,5 - 0,25 - 0,125 S unter Spritzensatz: nur geringe Wirkung.
10 S in Talkum: nur ganz schwache Wirkung.

Frassversuch an Goldfliegenlarven.

1 S in Talkum: keine deutliche Wirkung.

Frass - Kontaktversuch an Schaben.

1 S als Körperlager: keine Wirkung.

Frass - Kontaktversuch an Kornkäfern.

1 S in Talkum: keine Wirkung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

Prof. Dr. F. Erlenbach

Dr. Robert
1907

Exp. 172.

Malikolone (L. Oxyacanthia)
Dr. Mehnert.

487

Exp. = 200°.

Das Präparat ist schwer löslich
in Wasser.

An G. Mehnert am 10.10.1938 von Herrn Dr. Kraft geschickt zur Prüfung als Insektizid.

Kontaktversuch an Goldfischchen.

0,5 - 0,25 - 0,125 g gepulvert: nur geringe Wirkung.
10 g in Talkum gestäubt: keine Wirkung.

Frassversuch an Goldfischchen.

1 g in Talkum: keine deutliche Wirkung.

Frass - Kontaktversuch an Schinken.

1 g als Körnerpulver gestreut: keine Wirkung.

Frass - Kontaktversuch an Karpfchen.

1 g in Talkum: keine Wirkung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

Prof. Dr. F. Erlenbach

Exp. - Mehnert
10.10.1938.

M. F.

Nr. 571.

~~Handwritten text~~

Dr. Meyer.

488

Sp. g. 07^D.

Das Präparat ist leicht löslich
in organischen Lösungsmitteln,
schwer löslich in Wasser.

Am 8. März 1927 an Herrn Dr. Hoff geschickt zur Prüfung als Insektizid.

Kontaktversuch an Goldschnecken.

0,5 - 0,2 - 0,1 g unter Zusatz von Spirit und Netzmittel:
nur geringe Wirkung.

Frassversuch an Goldschnecken.

1 g in Feinmehl: keine Wirkung.

Frass-Kontaktversuch an Schaben.

1 g als Körnerpulver gestreut: nur geringe Wirkung.

Frass-Kontaktversuch an Kornkäfern.

1 g als Pulver: keine Wirkung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

Sp. g. F. Erlenbach

Sp. g. Meyer
1927

Sub. 670.

489

Dimethyläthylacetaminophenol.

Dr. Bartholomäus.

Bericht von Herrn Dr. Pfaff vom 23.12.1936.

Einwirkungszeit.

20 g in Olen-Petroleum gelöst, 2 cm Lösung in 1 cm-Kasten versprüht:

Wirkung nach 2 Minuten	0
Wirkung nach 3 Minuten	100 %
Wirkung nach 24 Stunden	21,6 %
Wirkung nach 48 Stunden	20,6 %

Bietet in Morsalverarbeitet keinen Vorteil gegenüber dem gebräuchlichen Morsal-Ester.

Laboratorium für Pflanzenschutz

gen. Dr. Pfaff.

Nb. 669.1-5-Dinitroxy-Benzoesäure-ethyl-ester.

Dr. Bartholomäus.

Bericht von Herrn Dr. Pfaff vom 21.12.1936.Staubfließ:

10 g in Olex-Petroleum warm gelöst. 2 cem Lösung in 1 cem-Kanten versprüht.

Wirkung nach 2 Minuten	0
Wirkung nach 3 Minuten	0
Wirkung nach 5 Minuten	0
Wirkung nach 15 Minuten	86,6 %
Wirkung nach 24 Stunden	6,6 %
Wirkung nach 48 Stunden	6,6 %

Geruch unangenehm. Beim Einatmen Reizwirkung im Kehlkopf.
Bietet in Motal verarbeiteter keinen Vorteil gegenüber dem gebräuchlichen Motal-Ester.

Laboratorium für Pflanzenschutz

gen. Dr. Pfaff,

Sch. 6 6 7 .

401

8- (β-Methylbenzylamino-propionyl)-tetralin-chlorhydrat.

Dr. Bartholomäus.

(W. 60)

An 6. März 1936 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Heris-Ersatz-
mittel im Vergleich zu Sch. 655 = β-Dimethylaminomethyl-tetralon-chlorhydrat

Bei Anwendung von 10 % Substanz, angeteigt mit Wasser unter
Zusatz von 2 Tropfen Spirit und 1 Tropfen Netzmittel, wird bei
Goldfalterraupen und Stubenfliegen nur ein Teil der Tiere abge-
tötet.

Sch. 655 ersielte in 2 facher Anwendung in Wasser bei beiden
Tierarten 100 % Abtötung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

Herrn Dr. Pfaff

Sch. 6 6 2.

402

Methylbenzylaminomethyl-6-tetralon-5-chlorhydrat.

Dr. Bartholomäus.

(W. 58)

Smpt. 152-154°
In Wasser leicht löslich.

Am 2. März 1936 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Derris-Ersatzmittel in Vergleich zu Sch. 653 = β -Dimethylaminomethyl-tetralon-chlorhydrat.

Das Präparat ist selbst in kochendem Wasser nicht ganz löslich.

Anwendung daher

- a) 2 % in 10 %igen Sprit,
- b) 10 % angeteigt mit Wasser unter Zusatz von 2 Tropfen Sprit und 1 Tropfen Netzmittel.

Wirkung bei a):

Goldfalterraupen und Stubenfliegen nur vorübergehende Schädigung (nur bei sehr intensiver Benetzung Abtötung der Raupen) bzw. Teilabtötung (Sch. 653, 2 % in Wasser bei Fliegen und Raupen 100 % Abtötung).

Wirkung bei b):

Bei beiden Tierarten 100 % Abtötung in kurzer Zeit.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez.: Dr. Pfaff

№ 6 0 0.

403

d-Barthol-nachrichter

Dr. Bartholomäus.

Am 5. März 1936 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Derris-Extrakt-
mittel im Vergleich zu Anisol.

Wirksamer als Anisol. Wirkt im Gegensatz zu diesem bei
Stubenfliegen schon 0,25 % auf alle Tiere tödlich.
Auch bei Goldaffenspannen sicherer wirksam als Anisol.

Landesratium
Pflanzenschutz

gez.: Dr. Pfaff

Nah. 687

2'-Oxy-4'-isocyanloxy-2,4-methylenedioxy-phenol

404

Dr. Bartholomäus

Sup. 89 - 90°

In Wasser und Gasolin kaum, in
Aether, Methylalkohol, Benzol und
heissen Hexahydrobenzol leicht löslich.

Am 10. Februar 1936 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Derris-
Ersatzmittel.

Die Substanz wurde nach Angabe mit 2 Tropfen Alkohol versetzt,
dann 10 Sig mit Wasser angefeuchtet und mit 1 Tropfen Netzmittel ver-
sehen. Die Tiere wurden durch kurzes Eintauchen mit der Substanz in
Berührung gebracht.

Stubenfliegen:	Keine Wirkung.
Goldfalterraupen:	Keine Wirkung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez.: Dr. Pfaff

Pfaff - Köcher
8. März 1936.

4/3

Sch. 656

p-Methylumbelliferon-methyläther

Dr. Bartholomäus.

(W 634)

405

In Wasser unlöslich,
schwer löslich in Alkohol und Aether,
Aceton und Chloroform;
in Laugen erst bei längerem Kochen löslich.
Smp. 160 - 161°

An 19. Februar 1930 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als Derris-
Ersatzmittel im Vergleich zu Sch. 497 - *p*-Methylumbelliferon

Die Substanz wurde nach Angabe mit 2 Tropfen Alkohol versetzt,
dann 10 Sg mit Wasser angesetzt und mit 1 Tropfen Notsmittel ver-
sehen. Die Tiere wurden durch kurzes Eintauchen mit der Substanz in
Berührung gebracht.

Stubenfliegen: Keine Wirkung.

Goldasterraupen: Keine Wirkung.

(Entsprechend Sch. 497)

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez.: Dr. Pfaff

Pfaff - Schmitt
4. März 1930.

Pfaff

Sch. 555.

V-Nitri-ressacetophenon.

Dr. Bartholomäus.

(auch W. 597)

400

Sp. = 117°

In Wasser kaum löslich, in Alkohol und
Aceton löslich.

Mit $FeCl_3$ entsteht eine rotbraune Färbung.

Am 19. Februar 1936 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als
Derris-Ersetzmittel.

Die Substanz wurde nach Angabe mit 2 Tropfen Alkohol versetzt,
dann 10 Sg mit Wasser angeteigt und mit 1 Tropfen Weizenmittel ver-
sehen. Die Tiere wurden durch kurzes Nestsuchen mit der Substanz in
Berührung gebracht.

Stubenfliegen:	Keine Wirkung.
Goldfalterraupen:	Keine Wirkung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez. Dr. Pfaff

Abdruck
1936.

Sub. 854.

2-Sub-4-Imid-5-Isoxaloxyl-6-aceto-2,3-dihydro-Benzoxuron.

Dr. Bartholomäus.

(auch N. 766)

107

Sub. = 154-155°

In Wasser kaum, in Äther schwer,
in Alkohol leicht, in petrol heiss leicht,
kalt schwer löslich. In verdünnter Lauge
erst beim Kochen löslich.

Eisenchlorid-Reaktion nicht vorhanden.
Die Lösung in conc. Schwefelsäure zeigt
blau Fluoreszenz.

Am 19. Februar 1935 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als
Barris-Desinfektionsmittel.

Die Substanz wurde nach Angabe mit 2 Tropfen Alkohol versetzt,
dann 10 mg mit Wasser angeteigt und mit 1 Tropfen Netzmittel ver-
setzt. Die Tiere wurden durch kurzes Eintauchen mit der Substanz
in Verbindung gebracht.

Stubenfliegen: Keine Wirkung.

Golddafterraupen: Keine Wirkung.

Lab. rufolium
für Fachbereich

Seit Dr. Pfaff

Lab. rufolium
2. März 1935.

Nach. 663

2-Dimethylaminomethyl-tetralon-chlorhydrat.

Dr. Bartholomäus.

408

(auch W. 31)

Sp. 163 - 164°
leicht löslich in Wasser.

Am 10. Februar 1936 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als
Barris-Erntemittel.

geprüft bei Stubenfliegen und Goldatterraupen, 10 %, 1 %,
0,5 %, 0,25 % und 0,1 %.

Mit 0,5 - 1 % wird bei Raupen noch nahezu 100 %ige Abtötung
erreicht, bei Fliegen mit 1 % nur 40 %. Die ausreichende Konzen-
tration dürfte bei diesen Tierarten zwischen 1 und 2 % liegen.
Durch geringen Zusatz von Seife konnte die Wirkung nicht erhöht
werden.

Die Substanz ist aufgebraucht.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez: Dr. Pfaff

10. - 10. 1936.
1

Sch. 652.

Resorcinol-bis-isopropyl-Ether

Dr. Barthelomäus.

(auch W.672)

409

Sm. = 45 - 46°

In Wasser unlöslich, in organischen
Lösungsmitteln leicht löslich.

FeCl₃-Reaktion: negativ.

Am 18. Februar 1930 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als
Dermis-Mittel.

Die Substanz wurde nach Angabe mit 2 Tropfen Alkohol versetzt,
dann 10 Mg mit Wasser angestreift und mit 1 Tropfen Netzmittel ver-
sehen. Die Tiere wurden durch kurzes Eintauchen mit der Substanz in
Berührung gebracht.

Staubfliegen: Keine Wirkung.

Soldaterraupen: Keine Wirkung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez: Dr. Pfaff

Dr. Pfaff
18. Feb. 1930.

Sub. 554.

~~2,4-Dichlor-6-methyl-phenol~~

Dr. Bartholomäus

(auch N. 878)

500

Sub. = 311 - 312⁰

XXXXXXXXXXXXXXX⁰

in Alkohol, Essenzöl und
Benzol leicht, in Wasser
schwer löslich.
Keine Färbung mit Eisen-
chlorid.

XX
XX
XX

Am 22. Februar 1936 an Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als
Mücken-Krautmittel.

Die Substanz wurde nach Angabe mit 2 Tropfen Alkohol versetzt,
dann 10 Mg mit Wasser angefeuchtet und mit 1 Tropfen Netzmittel ver-
sehen. Die Tiere wurden durch kurzes Eintauchen mit der Substanz in
Berührung gebracht.

Stubenfliegen: Keine Wirkung.
Goldfarrern: Keine Wirkung.

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez.: Dr. Pfaff

Sub. - Höchst
1. März 1936.

Apf. t

Beh. 650.

1. 1. 1936.

Dr. Kochmühl

501

(Bericht)

Am 12. Februar 1936 am Herrn Dr. Pfaff gesandt zur Prüfung als
Schädlingsbekämpfungsmittel (Berrin-Breutz).

Wirkt in wässriger Emulsion ohne Zusätze Stubenfliegen und
Küchenschabe bei Anwendung von mindestens 0,5 % schnell ab.
(Bericht nicht ganz die Wirksamkeit des bei der Fliegenbekämpfung mit
Berrin als besser gewöhnlichen S-Chlor-2-oxybenzoesäureamylesters.)

Laboratorium
für Pflanzenschutz

gez. Dr. Pfaff

Dr. Kochmühl
4. März 1936.

gez. F.

Nr. 646.

A. I. V. A. I.

Dr. Beckwith.

502

Bericht von Herrn Dr. Pfaff vom 23.12.1936.

Stabruschreke.

Futterpflanze gespritzt mit 0,5 % in Wasser: nach 7 Tagen keine Abtötung; Pflanzenschädigung.

Hausschabe.

Fressversuch mit 10 % in Staubsucker: nach 10 Tagen 20 % Abtötung.

Weisse Mäuse.

Fressversuch mit Weizenkörnern, die mit 2 % Lösung der Substanz in der Wärme gequollen waren:

- a) Nach Aufnahme von 10 Körnern Abtötung nach 30 Stunden.
- b) Nach Aufnahme von 10 Körnern Abtötung nach 22 Stunden.
- c) Nach Aufnahme von 10 Körnern keine Abtötung.

Quellung der Körner in gleicher Weise und nach der Trocknung kurz abgewaschen:

- a) Nach Aufnahme von 10 Körnern keine Abtötung.
- b) Nach Aufnahme von 10 Körnern keine Abtötung.

Quellung der Körner in gleicher Weise nebst Eindampfen der Lösung auf den Körnern:

- a) Nach Aufnahme von 6 $\frac{1}{2}$ Körnern Abtötung nach 4 $\frac{1}{2}$ Stunden.
- b) Nach Aufnahme von 4 $\frac{1}{2}$ Körnern Abtötung nach 4 $\frac{1}{2}$ Stunden.
- c) Nach Aufnahme von 3 $\frac{1}{2}$ Körnern Abtötung nach 20 Stunden.
- d) Nach Aufnahme von 7 Körnern Abtötung nach 5 $\frac{1}{2}$ Stunden.

Quellung und Eindampfen der Körner wie vorher, dann kurz gewaschen:

- a) Nach Aufnahme von 7 Körnern Abtötung nach 30 Stunden.
- b) Nach Aufnahme von 6 Körnern Abtötung nach 26 $\frac{1}{2}$ Stunden.

Weisse Ratten.

Fressversuch: 15 g ziemlich trockenes Brot mit 30 cem 1,0 % Lösung getränkt und an der Luft getrocknet:

- a) Nach 24 Stunden mässiger Fress, keine Abtötung.
- b) Nach 24 Stunden mässiger Fress, tot.

30 g frisches Brot mit 3 cem 1,0 % Lösung getränkt und an der Luft getrocknet:

- a) Nach 24 Stunden $\frac{1}{2}$ gefressen, Abtötung nach 4 Tagen.
- b) Nach 48 Stunden $\frac{1}{2}$ gefressen, keine Abtötung.

Laboratorium für Pflanzenschutz

gez. Dr. Pfaff

Nr. 613.

303

J. e. h. i. o. n.

Dr. Hockshl

Bericht von Herrn Dr. Pfaff vom 21. 12. 1934.

Stahlereschraube.

Futterpflanzen gespritzt mit 1 % in Wasser unter Zusatz von 1 % Emulgator; nach 5 Tagen 10 % Abtötung. Aufnahme schlecht.

Weisse Maus.

Eingabe mit der Schlundsonde, 1 % in Olivenöl, 5 mg pro 20 g Maus:
a) keine Abtötung.
b) nach 30 Stunden tot.

Laboratorium für Pflanzenschutz

ges. Dr. Pfaff.

Sub. 664.

Essaysreihe von N-Nitrosodimethylamin-chlorhydrat.

Dr. Marhart.

Bericht von Herrn Dr. Pfaff vom 29.12.1934.

Weisse Mäuse.

Eingabe mit der Schlundsonde, 1 S in Wasser, 3 mg pro 20 g Maus:
bei 3 von 3 Mäusen keine Abtötung.

Niabensschröckle.

Futterpflanze gespritzt mit 1 S in Wasser: nach 3 Tagen 10 S
Abtötung. Aufnahme mässig.

Laboratorium für Pflanzenschutz

gen. Dr. Pfaff.

Stk. 443.

Phenylarthen von m-Hydroxyphenyläthyläthylamin-chlorhydrat.

Dr. Erhart.

Bericht von Herrn Dr. Pfaff von 23.12.1936.

Weisse Mäuse:

Eingabe mit der Schlundsonde, 1 % in Wasser, 5 mg pro 20 g Maus:
Tod bei 4 von 4 Mäusen nach 6-7 Minuten.

Fressversuch mit Weizenkörnern, die mit 0,5 bzw. 1 %iger Lösung
in der Wärme gequillt waren: nach Aufnahme von 10 Körnern in all-
gemein keine Wirkung.

Staubschrecke.

Futter gespritzt mit 0,5 %iger wässriger Lösung: nach 3 Tagen
50 % Abtötung, Aufnahme schlecht.

Hausschabe.

Fressversuch mit 10% in Staubzucker: nach 10 Tagen 50% Abtötung
Substanz aufgebraucht.

Laboratorium für Pflanzenschutz

gez. Dr. Pfaff.

Erwin H. Pfeiffer
17.9.57
L 9

A. 481.

- I. Pentachlorphenol-ethanolammonium.
- II. Pentachlorphenol-diethanolammonium.
- III. Pentachlorphenol-diäthyläthanolammonium.
- IV. Pentachlorphenol-methylammonium.
- V. Pentachlorphenol-allylammonium.
- VI. Pentachlorphenol-cyclohexylammonium.
- VII. Pentachlorphenol-pentylammonium.

Dr. Pfeiffer.

500

Bericht von Dr. Schnitzler v. 31. VII. 57

Desinfektionsversuche.

I. Pentachlorphenol-ethanolammonium.

Staphylokokken : Abtötung durch 1:1000 in 5 und 15 Minuten.
Colibazillen : Abtötung durch 1:100 in 5 und 15 Minuten.
Typhusbazillen : Abtötung durch 1:100 in 5 und 15 Minuten.

II. Pentachlorphenol-diethanolammonium.

Staphylokokken : Abtötung durch 1:100 in 5 Minuten, 1:250 in 15 Min.
Colibazillen : Abtötung durch 1:100 in 15 Minuten.
Typhusbazillen : Abtötung durch 1:100 in 5, durch 1:250 in 15 Min.

III. Pentachlorphenol-diäthyläthanolammonium.

Staphylokokken : Abtötung durch 1:500 in 5 und 15 Minuten.
Colibazillen : Abtötung durch 1:100 in 15 Minuten.
Typhusbazillen : Abtötung durch 1:250 in 5 und 15 Minuten.

IV. Pentachlorphenol-methylammonium.

Staphylokokken : Abtötung durch 1:1000 in 5, 1:2500 in 15 Minuten.
Colibazillen : Abtötung durch 1:100 in 5 und 15 Minuten.
Typhusbazillen : Abtötung durch 1:250 in 5, 1:500 in 15 Minuten.

V. Pentachlorphenol-allylammonium.

Staphylokokken : Abtötung durch 1:1000 in 5 und 15 Minuten.
Colibazillen : Abtötung durch 1:100 in 5 und 15 Minuten.
Typhusbazillen : Abtötung durch 1:250 in 5, 1:500 in 15 Minuten.

VI. Pentachlorphenol-cresylammonium.

Staphylokokken : Abtötung durch 1:500 in 5 und 15 Minuten.
Colibazillen : Abtötung durch 1:100 in 15 Minuten.
Typhusbazillen : Abtötung durch 1:250 in 5 und 15 Minuten.

VII. Pentachlorphenol-benzylammonium.

Staphylokokken : Abtötung durch 1:100 in 5, 1:250 in 15 Minuten.
Colibazillen : Abtötung durch 1:100 in 5 und 15 Minuten.
Typhusbazillen : Abtötung durch 1:100 in 5, 1:250 in 15 Minuten.

Pentachlorphenol-Natrium.

Staphylokokken : Abtötung durch 1:250 in 5, 1:500 in 15 Minuten.
Colibazillen : Abtötung durch 1:100 in 5 und 15 Minuten.
Typhusbazillen : Abtötung durch 1:100 in 5, 1:500 in 15 Minuten.

Phenol.

Staphylokokken : Abtötung durch 1:100 in 5 und 15 Minuten.
Colibazillen : Abtötung durch 1:50 in 5, 1:100 in 15 Minuten.
Typhusbazillen : Abtötung durch 1:50 in 5, 1:100 in 15 Minuten.

Im Allgemeinen sind alle 7 Proben nicht besser als Pentachlorphenol-Natrium, lediglich bei Staphylokokken sind die Verbindungen 1, 4 und 5 unerheblich besser. Tuberkulose wird als Stichprobe lediglich bei Präparat 6 geprüft. Bericht darüber folgt.

Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

gek. Dr. Schnitzer.

TITLE PAGE

3. I.G. Farben, Chemotherap. Laboratorium.
Folder No. 829/V-C-13.

Frame Nos. 508 - 945

Nr. 8632.

synthetischer 4-oxycarbonyl-1,2-diamin-2-phenyl-ethan
synthetischer Katalan.

Dr. Harpe.

00508

630

Bericht von Dr. Schmitt v. G. XI. 31.

Toxizität.

Dos. 10l./ 20 gr Maus : 10 mg intraven. (in 10%g. Benzolnagel.)
Dos. 10l./ 1g Ratte : 500 mg intraven. (Bittapflanz.)
Dos. 10l./ 1g Kaninchen : mehr als 200 mg intraven. (gedünnte
Lösung wird wegen der unvollständlichen
Kalt nicht spürbar).

Verträglichkeit im Versuchs.

Kaninchen : geringe Reizwirkung.

Allermineralien.

Magen : Dos. 10l. G, 3 mg intraven. : Residierendes G, 1 mg iv.

Salzwasserfische Magen : 10 mg intraven.

Hohlräume : ^{Dos. 10l.} 10 mg intraven. Residierendes 4 mg

Kaninchensyphilis : Bericht folgt.

Weniger giftiger, als die entsprechende Ammonium-
verbindung (8632), diese aber in der Wirkung ungenügender.
Störend ist die Empfindlichkeit der Lösung gegen NaCl.

Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

gen. Dr. Schmitt.

№. 2022.

14 509

1-Amino-2-naphtylamino-4-oxo-1,2,3,4-tetrahydro-1,4-diazepin-7-yl-ethanol-
hydrochloridum.

Dr. Kamp.

Bericht von Dr. Schnitzer v. D. Nr. 28.

Toxizität.

Dos. tot./ 20 gr Maus : 20 mg intraven.
Dos. tot./ kg Ratte : 500 mg intraven. (Bittspitze).
Dos. tot./ kg Kaninchen : mehr als 500 mg intraven.

Verträglichkeit im Saugtier.

Kaninchen : recht geringe Heilwirkung.

Allgemeinfektionen.

Magen : Dos. cur. 0,4 mg intraven. : Residivdosis 0,1 mg iv.

Salvarsanfeste Mäuse : Dos. cur. 20 mg intraven. : Residivdosis
1/10mg intraven.

Rekurrenz : Dos. cur. 10 mg intraven. : Residivdosis 4 mg iv.

Kaninchensyphilis : Bericht folgt.

Sehr giftige, Haut gewebeschädigende, wirksame
Verbindung, von Wirkungsgrund des Propersins.

Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

ass. Dr. Schnitzer .

Mr. 1030.

~~3-Acetylamin-2,4-dinitroformylchlorhydrat mit -arsäure-²-amid-~~
~~4-ox-4'-nitrochloramin-arsenobenzol.~~

Dr. Fehle - Hermann - Silber.

10510

591

Bericht von Dr. Schultze v. 2. XI. 16.

Toxizität.

Dos. tel./ 100 gr Maus : 10-20 mg intraven.
Dos. tel./ 10g Ratte : 300 mg intraven.

Verträglichkeit in Gärung.

Kaninchen : geringe Reizwirkung.

Allgemeinwirkungen.

Magen : Dos. chr. 5 mg intraven.

Salvarsanleste Magen : Unwirksam.

Rekurrenz : Dos. chr. 10 mg intraven. (Häufigkeit 4 mg iv.)

Kaninchensyphilis : Bericht folgt.

Weniger giftig als Neosalvarsan, mit verhältnismäßig
schwacher Wirkung bei Magen.

Dr. Sch./ G.

Chemotherapie, Labor.

geb. Dr. Schultze.

Nr. 2922.

3-3'-Diaminofornaldehydbisnitrit-natrium-5'-amino-4-4'-dimethyl-
amino-arsensubstanzol.

Drac. Fehle-Herrmann-Hilser.

00511

597

Bericht von Dr. Schnitzer v. 10. IX. 33.

Toxizität.

Des.tol./ 20 gr Maus : 4 mg intraven.
Des.tol./ kg Ratte : 100 mg intraven.

Allgemeininfektionen.

Nagana : keine Dauerheilung; nach Behandlung mit 1-4 mg intraven.
Resistenz am 29. IV.

Salvarsanfeste Nagana : unwirksam.

Rekurrenz : unwirksam.

Karzinogenität im Gewebe.

Kaninchen : geringe Keimwirkung.

Giftiger und weniger wirksam als Neosalvarsan.

Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

ges. Dr. Schnitzer.

№. 9584.

Acetyl-oxymethyl-1-methyl-4-hydroxy-2-pyridin-3'-aminoformaldehyd-
hydrazidat-natrium-4'-oxybenzolat.

01512

Dosa. Fehle - Hermann - Hilner.

596

Bericht von Dr. Schnitzer v. Sl. X. 30.

Toxizität.

Dos.tel./ 20 gr Maus : 4-10 mg intraven.

Dos.tel./ kg Ratte : 200 mg intraven. (Mittelpunkt).

Verträglichkeit im Gewebe.

Kaninchen : geringe Reizwirkung.

Allgemeininfektionen.

Malaria : Dos. cur. 1 mg intraven.; Residivdosis 0,4 intraven.

Salvarsanfeste Malaria : Unwirksam.

Rekurrenz : deutliche Hemmung durch 4 mg intraven.

Kaninchensyphilis : Dos. cur. 10 mg intraven.

Bei geringer Reizwirkung, etwas giftiger als Neosalvarsan und ^{mit} mäßigem Magenindex. Die Wirkung bei ^{Syphilis} Rekurrenz ist ausreichend.

Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

ges. Dr. Schnitzer.

Nr. 2223.

5-Methyl-4-oxo-2-phenyl-3-pyridinmethyl-1-aminosäure.

Dr. Fehle - Hermann - Hilner.

00513

595

Bericht von Dr. Schnitzer v. Jl. X. 36.

Toxizität.

Dos. tel./ 20 gr Maus : 20-40 mg subkutan; 40-100 mg per os.
Dos. tel./ kg Kaninchen : mehr als 500 mg intraven.

Allgemeinwirkungen.

Tagama : Residivtoxis 40 mg per os.

Salvarsanartige Tagama : unwirksam.

Rhodocinone : unwirksam.

Sanktione : Residivtoxis 20 mg subkutan.

Rekurrenz : Dos. str. 40 mg per os Residivtoxis 40 mg subkutan.

Kaninchensyphilis : Sehr langsame Abheilung durch 200 mg intra-
venös.

Bei gleicher Giftigkeit, viel schwächere trypano-
cide Wirkung als Dextrarsin. Trotz angedeuteter Wirkung bei
Rekurrenz, recht schwache Wirkung bei Kaninchensyphilis.

Dr. Sch. / G.

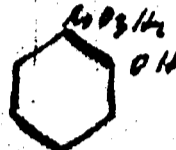
Chemotherap. Labor.

Dr. Schnitzer.

Name des Präparates 2-Oxy-4-Aminoacetylmethyl-
glucosid - hemol - 1-Aminosäure

Formelbild

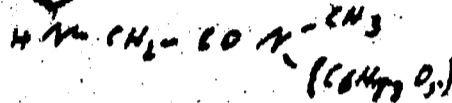
8619



00514

Smp. (Kp.)

Löslichkeit H₂O



Weitere chem. phys. Eigenschaften

13.20 % in H₂O

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu 8299

den 4. II. 36

Darsteller: K. Haupt

Nr. 1219.

2-Gar-1-aminonaphyl-methyl-mikrocid-benzol-1-arsinsäure.

Doz. Fehle-Herrmann-Lampert.

0055

594

Bericht von Dr. Schnitzer v. 18. IX. 36.

Toxizität.

Dos. tol. / 20 gr Maus : 1 mg subkutan, 2 mg per os.

Allgemeininfektionen.

Magen : unwirksam.

Salvarsanfeste Mäuse : unwirksam.

Rekurrenz : unwirksam.

Rhodesiense : unwirksam.

Gambiense : unwirksam.

Ungewöhnlich giftige Arsinsäure, bei der deswegen auch keine Wirkung nachzuweisen ist.

Dr. Sch. / G.

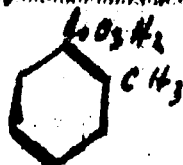
Chemotherap. Labor.

ges. Dr. Schnitzer.

Name des Präparates *2-methyl-4-aminocetyl-*
methyl-pyruvatid - basis - 7-arsinsäure

Formelbild

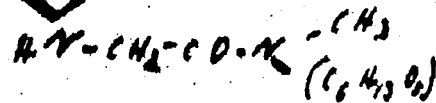
8618



00516

Smp. (Kp.)

Löslichkeit *H₂O*



Weitere chem. phys. Eigenschaften

12.92% N

Soll pharmakologisch geprüft werden als

Im Vergleich zu *8299*

den *4. II. 1936*

Darsteller: *H. Lampert*

40-30001-2 M 579

Wenden!

Name des Präparates *2-methyl-4-aminocetyl-
methylsuccinimid - lauril-7-aminosäure*

Formelbild

8618

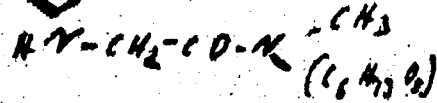


00516

Smp. (Kp.)

Löslichkeit

H₂O



Weitere chem. phys. Eigenschaften

12.92% A

Soll pharmakologisch geprüft werden als

Im Vergleich zu

2299

den 4. II. 1936

Darsteller: *H. Laupfert*

40-3801-2 M 375

Wenden!

1000
Nr. 9618.

2-Methyl-4-oxinonessylmethyloxyglucamid-benzol-1-essigsäure.

Dres. Fehle - Herrmann - Lampert.

593

Bericht von Dr. Schmitzer v. 19. II. 38.

Toxizität.

Dos. tol. / 20 gr Maus : 20-40 mg subkutan; 40 mg per os.
Dos. tol. / kg Kaninchen : 100 mg intraven.

Antimikrobielle Wirkung.

Magen Dos. cur. 20 mg per os. Residualdosis 20 mg subkutan.

Salvarsanfeste Mäuse : unwirksam.

Rhodospirillum : unwirksam.

Sambionia : Residualdosis 20 mg subkutan.

Rekurvens : unwirksam.

Giftiger als Dextroarsin und weniger wirksam.

Dr. Sch. / O.

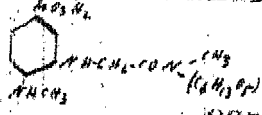
Chemotherap. Labor.

gez. Dr. Schmitzer.

Name des Präparates 4-methylamin-3-aminocyclohexan-1-carboxylat
methyloctamid - Isomer - 1-aminocyclohexan

Formelbild

8617



00518

Smp. (Kp.)

Löslichkeit H₂O

Weitere chem. phys. Eigenschaften:

13,95 % A₂

soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu 8299

den 3. Et. 36

Darsteller: R. Lempert

40-33159-2M 2126

Wenden!

Nr. 5617.

~~4-Methylamino-1-aminopropylmethylglucosid-benzol-1-aminosäure~~

Dres. Fehle - Herrmann - Lampert.

0079

592

Bericht von Dr. Schnitzer v. 30. X. 36.

Toxizität.

Dos. tel. / 20 gr Maus : 20-40 mg subkutan; 40-100 mg per os.
Dos. tel. / 1 kg Kaninchen : 100 mg intraven.

Allgemeinfaktionen.

Nagana : Dos. cur. 20 mg subkutan, 20-40 mg per os;
Residivdosis 20 mg per os (50%).

Salvarsanfeste Nagana : unwirksam.

Rhodocience : unwirksam.

Gambense : Dos. cur. 20 mg subkutan, Residivdosis 4 mg subkut

Retarosan : Residivdosis 40 mg per os.

Kaninchensyphilis : Dos. cur. basogen auf residivfreie Ab-
heilung der Syphilose 200 mg intraven
per os.

Bei Kaninchen giftiger als Dextrarsin und Trypar-
samid; bei Nagana und Rhodocience schwächer wirksam als
Dextrarsin, bei Gambense etwas besser.

Dr. Sch. / G.

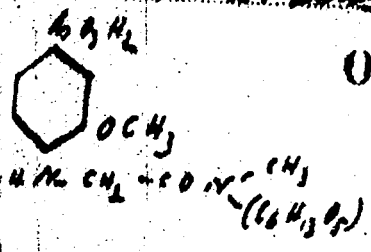
Chemotherap. Labor.

ges. Dr. Schnitzer.

Name des Präparates 3-methoxy-4-amin-acetylmethyl-
glutaronid-lactol-1-aminosäure

Formelbild

8616



Smp. (Kp.)

Löslichkeit H₂O

Weitere chem. phys. Eigenschaften

25.09 % / 10

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu 8299

den 4. B. 36

Darsteller: G. Langert

4-2001-2 R 378

Wenden!

Mr. 2616.

2-Methyl-4-oximino-5-oxo-1,2,3,4-tetrahydro-6-oxo-1,2,3,4-tetrahydropyridin-6-ylidene-1-argininamide.

Daus. Fehle - Herrmann - Lampert.

00751

591

Bericht von Dr. Schmitzer v. 30. 8. 38.

Toxizität:

Dos.tol./ 20 gr Maus : 40 mg subkutan, 40 mg per os.
Dos.tol./ kg Kaninchen : mehr als 500 mg intraven.

Allgemeinwirkungen:

Megam : Dos. os, 40 mg per os (nicht ganz sicher,
Residivdos 20 mg subkutan (langsame und flüchtige
Wirkung).

Salvarsanfeste Megam : unwirksam.

Rhodocinon : unwirksam.

Subiencin : Dosis os, 40 mg subkutan, Residivdosis 10 mg
subkutan.

Beherron : unwirksam.

Bei Megam und Rhodocinon schwächer wirksam als
Dextraparin, bei Subiencin ebenso wirksam. Kein Vorteil
gegenüber Trypanblau.

Dr. Sch. / G.

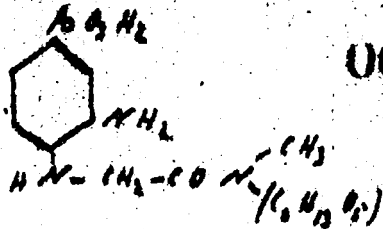
Chemotherap. Labor.

gez. Dr. Schmitzer.

Name des Präparates 3-aminocyclohexancarbonsäuremethyl-ester
amid - lateral - 1-aminocyclohexan

Formelbild

86 15



00522

Smp. (Kp.)

Löslichkeit H₂O

Weitere chem. phys. Eigenschaften

73, 28.9% b

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu

8299

den 3. II 1936

Darsteller: K. Langgut.

Wenden!

40-53166-2 M 5124

Ein deutliche Schrift und exakte Anzeichnung des Formelbildes sind dringend gefordert

Nr. 6615.

6173

1-Amino-1-aminoethylmethylethylglucosid-benzol-1-arsinsäure.

Dras. Fehle - Hermann - Lampert.

590

Bericht von Dr. Schnitzer v. 11. IX. 30.

Toxizität.

Des.tol./ 90 gr Maus : mehr als 100 mg subkutan, mehr als 200 mg per os.

Allgemeininfektionen.

Magen : Des. cur. 50 mg subkutan, 40 mg per os.

Salvarsanfeste Magen : unwirksam.

Rekurrenz : Des. cur. 100 mg subkutan. Residivdosis 50 mg per os.

Knochenophthilie : unwirksam.

Wenig giftige Verbindung, mit angesehener Wirkung auf Rekurrenz, aber bei Syphilis schlechter als Dextrarsin.

Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

ges. Dr. Schnitzer.

№. 2012.

Di-(saures) Natriumsulfat des N.-G-Diaminocyclitins. (Dr 2052)

Dr. Siavers.

00522

Bericht von Dr. Schmitzer v. 24. IX. 39.

Inaktivität.

Doz.tol./ 20 gr Maus : 4 mg subkutan, 2 mg intravenös.

Wachstumsverzögerungsversuche in vitro.

Streptokokken, Gonokokken : 1:320 ooo.
Pneumokokken, Diphtherie, Bang : 1:120 ooo.
Staphylokokken : 1:120 ooo.
Gall : 1:10 ooo.

Ortliche Desinfektion im Gewebe.

Streptokokken : 1:40 ooo - 80 ooo,
Staphylokokken : 1:1000 - 10 ooo (nicht immer vollkomm. Sterilisiert.
Gonokokken : 1:2 800.

Allgemeininfektionen.

Streptokokken, Pneumokokken, Bang . unvirulent.

Mäuse : Bei gleichzeitiger Infektion und Behandlung, ebenso
in Heilversuch wirken 1 mg / 30 gr subkutan heilend;
Rezidivdosis 0,4 mg subkutan.

Die Verbindung ist etwas weniger giftig als Proflavin, aber von annähernd gleicher Wirkung. Geringfügige Unterschiede bestehen bei der entwicklungshemmenden Wirkung in vitro; bei den meisten Keimen ist Proflavin höchstens 2-4 mal besser wirksam, nur bei Gonokokken ist S614 4 mal besser. In Heilversuch sind aber wiederum beide Präparate gleich. Bei Mäusen ist S614 in Simultanversuch geringfügig dem Proflavin überlegen.

Experimentell ergibt sich kein Anhalt für die von Janssen behauptete klinische Überlegenheit des Präparats für die Gonorrhoebehandlung, ebenso für das Präparat S615.

Dr. Sch. / G.

Chemotherap.Labor.

Mr. 8813.

Methanzulfonat des 2,6-Diaminocridins. (Nr. 8811.)

Dr. Sievers.

00525

588

Bericht von Dr. Schnitzer v. 24. IX. 30.

Toxizität.

Dos. tot./ 20 gr Maus : 3 mg subkutan, 1-2 mg intravenös.

Antivitalitätsversuche in vitro.

Streptokokken : 1:125 000.
Pneumokokken, Gonokokken, Bang : 1:50 000.
Tiphtherie : 1:100 000.
Staphylokokken, Coli : 1:20 000.

Bakterielle Resistenz in Gewebe.

Streptokokken : 1:20 000 - 40 000.
Staphylokokken : 1:1000 - 5000 (nicht immer vollkommene Sterilisation)
Gonokokken : 1:2 500.

Allgemeininfektionen.

Streptokokken, Pneumokokken, Bang : uneffektiv.

Magen : Bei gleichzeitiger Infektion und Behandlung Dosis curative
7 mg subkutan; Rezidivdosis 0,4 mg subkutan. Im Kehlkopf
Dosis cur. 0,4 mg subkutan.

Die Verbindung entspricht in ihrer Verträglichkeit dem
Proflavin, das an sich sonst in der Wirkung weitgehend ähnlich ist.
Seine geringfügige Unterschiede seien aufgeführt. Die antivitalitätsversuche
in Wirkung des Proflavins ist im allgemeinen 2-4 mal stärker, nur bei
Gonokokken sind beide gleich. Bei Magen ist 8813 dem Proflavin gering-
fügig überlegen.

v. Sch. / 9.

Chem.-therap. Labor.

von Dr. Schnitzer.

Nr. 8613.

Nethanzulfonate des 2,6-Diaminopyridins.

(Ev. 5031.)

Dr. Sievers.

60525

587

Bericht von Dr. Schnitzer v. 24. IX. 36.

Toxizität.

Sen. tel./ 30 gr Maus + 2 mg subkutan, 1-2 mg intravenös.

Bakterienwachstumsversuche in vitro.

Streptokokken : 1:500 000.
Pneumokokken, Gonokokken, Bang : 1:50 000.
Diphtherie : 1:150 000.
Staphylokokken, Coli : 1:20 000.

Örtliche Desinfektion in Gewebe.

Streptokokken : 1:20 000 - 40 000.
Staphylokokken : 1:1000 - 5000 (nicht immer vollkommene Sterilisation)
Bakterien : 1:2 500.

Allgemeinfektionen.

Streptokokken, Pneumokokken, Bang : unwirksam.

Magen : Bei gleichzeitiger Infektion und Behandlung Dosis 0,2 mg subkutan, Residivdosis 0,4 mg subkutan. Im Nebenversuch Dosis ev. 0,4 mg subkutan.

Die Verbindung entspricht in ihrer Verträglichkeit dem Proflavin, das es auch sonst in der Wirkung weitgehend ähnlich ist. Einige geringfügige Unterschiede seien aufgeführt. Die entzündungshemmende Wirkung des Proflavins ist im allgemeinen 2-4 mal stärker, nur bei Mäusen sind beide gleich. Bei Mäusen ist 8613 dem Proflavin geringfügig überlegen.

n. Sch. / G.

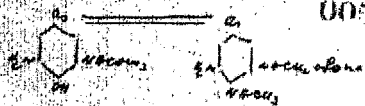
Chemo-therap. Labor.

gez. Dr. Schnitzer.

Name des Präparates: *Aschblausäure-S-Aminomethylphenyl-
ester*
oder *Aschblausäure-S-Aminomethylphenyl-
ester*

Aschblausäure

00526



Smp. (Kp.)

Löslichkeit

in H₂O

Wasser

Weitere chem. phys. Eigenschaften

As. 27.22%

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu

am 29. 8. 36

Darsteller

Stiemer

Wendel

1
Nr. 5810.

1-Acetylamin-2-aminoethylensulfonwasserstoff-natrium-4-ox-

4-aminoethylensulfonwasserstoff-natrium-4-ox-

00727

Dose. Fehle-Herrmann-Kilmer.

587

Bericht von Dr. Schnitzer v. 30. X. 36.

Toxizität.

Dos. bel. / 30 gr Maus : 3 mg intraven.

Dos. bel. / 100 gr Ratte : 100 mg intraven. (Giftigkeit).

Verträglichkeit in Gewebe.

Kaninchen : geringe Reizwirkung.

Allgemeinwirkung.

Magen : Dos. cur. 1 mg intraven. Residivdose 0,4 mg intraven.

Salivaraufsteige Magen : unwirksam.

Blutkreislauf : Dos. cur. 2 mg intraven. Residivdose 2 mg iv.

Kaninchensyphilis : Dos. cur. bezogen auf residivfreie Abheilung der Syphilis 10 mg intraven.

Giftige, wenn auch wenig gewebschädigende Verbindung.

Magenindex schlecht (1:2); bei Syphilis Wirkung ausreichend.

Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

gez. Dr. Schnitzer.

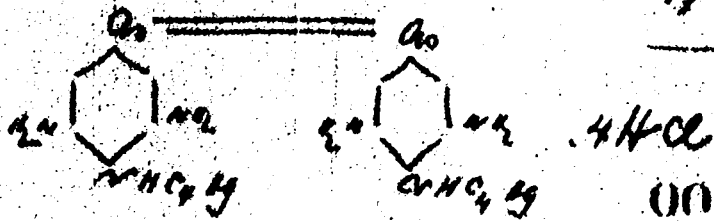
Dem deutschen Verfall und exakte Aufzeichnung des Formelbildes ist unbedingt zu gedenken

Name des Präparates

Benzylarsäth.

Formelbild

N: 8609.



Smp. (Kp.)

00528

Löslichkeit

Glykollösung: 2% As.

Weitere chem. phys. Eigenschaften

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu

den *10. VI 26.*

Darsteller:

J. Meier

Wenden!

40-2113-1-2-11-11

Nr. 5442.

Salvarsan

Proc. Fehle-Herrmann-Hilber.

(1077)

586

Bericht von Dr. Schnitzer v. 11. II. 30.

Toxizität.

Dos. tel./ 50 gr Maus : 1 mg subkutan. (intraven. nicht spritz
bar, da ausgefallen).
Dos. tel./ kg Ratte : 25 mg subkutan.
Dos. tel./ kg Kaninchen : mehr als 50 mg intraven.

Verträglichkeit in Gewebe.

Kaninchen : mäßig starke Reizwirkung.

Allgemeinwirkungen.

Hagana : Dos. eur. 0,4 kg subkutan.

Salvarsanfeste Hagana : unwirksam.

Rekurrenz : unwirksam.

Kaninchensyphilis : Dos. eur. bezogen auf residivfreie Abheilung
der Syphilis 10 mg / kg intraven.

Giftiger als 5443, ohne dessen gute Wir-
kung bei Rekurrenz, und bei Syphilis.

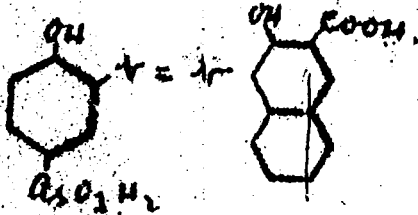
Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

gez. Dr. Schnitzer.

Name des Präparates *Azafarbstoffe 3-Amino-4-Oxy-2-Naphthol-1-carbonsäure*
Beispiel 1. Essigsäure -> 2,3-Di-Oxy-naphthol-1-carbonsäure

Formelbild



Sapin

860

00530

Smp. (Kp.)

AsO₂H₂

16,24 % As.

Löslichkeit

leicht löslich in Alkalien

Weitere chem. phys. Eigenschaften

Soll pharmakologisch geprüft werden als *nach Vorbereitung*

im Vergleich zu

den *24.5.36.*

Darsteller *M. W. W. W.*

40-3112-2 M 3124

Wenden!

Nr. 8922.

Arzneistoff aus 12-Amino-4-Oxobenzol-1-säure-2-3-

Oxyanthracen.

01/31

Dres. Fehle - Hermann I.

585

Bericht von Dr. Schnitzer v. 20. X. 36.

Toxizität.

Dos. toxl. / 20 gr Maus : mehr als 40 mg per os.

Allgemeinfektionen.

Streptokokken : unwirksam.

Pneumokokken : bei erster Behandlung überleben von 12 Tieren
3 Tiere.

Agar : unwirksam.

Salvarsanfeste Agar : unwirksam.

Kokken : unwirksam.

Kaninchensyphilis : Die Dosis von 200 mg / kg heilte bei den
behandelten Tieren nur einen der Syphiliden.

Angedeutete Wirkung bei Pneumokokken-Allgemeinfek-
tion und bei Kaninchensyphilis.

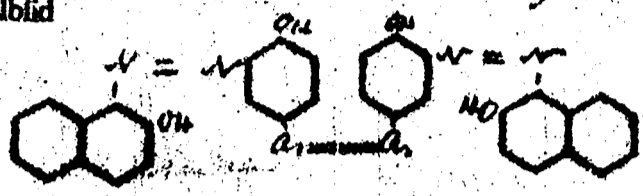
Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

geb. Dr. Schnitzer.

Name des Präparates *Aggaralstoff*
β-Naphthol + Salvarian → β-Naphthol

Formelbild



Imp. 20

St. 01

00532

Smp. (Kp.)

Löslichkeit

23% h.

leicht löslich in Alkalien.

Weitere chem. phys. Eigenschaften

Soll pharmakologisch geprüft werden *als nach Versuchsung*

im Vergleich zu

den *27. 5. 36*

Darsteller *Sturmann I*

4-3110-2 M 124

Wenden!

Nr. 2921.

Arzneistoff aus 1-A-Naphthol - Salvarsan - 2-Naphthol.

Dres. Fehle - Hermanns I.

584

00573

Bericht von Dr. Schnitzer v. 30. I. 30.

Toxizität.

Dos.tel./ 20 gr Maus : 4-10 mg subkutan.

Wirkungshemmungsversuche in vitro.

Staphylokokken, Sphätherie : 1:40000.
Streptokokken, Bang : 1:100000.
Pneumokokken : 1:100000.
Goli : 1:50000.
Gonokokken : 1:100000.

Örtliche Basisinfektion in Gewebe.

Gonokokken : 1:600.
Streptokokken, Staphylokokken : unwirksam.

Allgemeininfektionen.

Streptokokken : bei subkutaner Behandlung überleben von 8 Tieren 1.
Pneumokokken : bei subkutaner Behandlung überleben von 7 Tieren 2.

Malaria : Rezidivdosis 4 mg subkutan! bei gleichzeitiger Infektion und Behandlung).

Salvarsanfeste Malaria : unwirksam.

Rekurrenz : im Heilversuch, wie auch bei gleichzeitiger Infektion und Behandlung Rezidivdosis 4 mg subkutan.

Malaria : unwirksam.

Kamischensyphilis : Material nicht ausreichend.

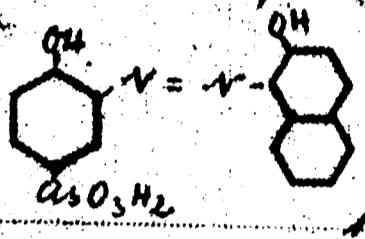
Gute bakterizide Wirkung in vitro; angedeutete Wirkung bei bakterieller Allgemeininfektion, sowie bei Rekurrenz und Malaria. Material reichte zur abschließenden Prüfung nicht aus.

Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

Name des Präparates *Agofarbstoff*

3-Amino-4-oxycyclohexyl-arsinsäure →
Formelbild *B. Patent:*



Pat. No 00534

Smp. (Kp.)

Löslichkeit *18,5% in A.*

leicht löslich in Alkoholen.

Pat. 4600 a. Natrium-salz

leicht löslich in Wasser.

Weitere chem. phys. Eigenschaften

Soll pharmakologisch geprüft werden *als Mastverabreichung*

im Vergleich zu

den *24. 5. 36*

Darsteller: *Mannmann I*

Wenden!

Um den Stoff zu prüfen und seine Aufzeichnung des Formelbildes zu dringend gebeten.

Nr. 5500. 1

Azofarbstoff aus 2-Amino-4-oxycarboxyl-1-acetinsäure und 4-Nitrotol

00135

H. F. Dr. H. H. H.

583

Bericht von Dr. Schnitzer v. 11. IX. 36.

1. Frasp. 5500 (ungelöst, nur per os geprüft).

Toxizität.

Dos. tol./ 90 gr Maus : mehr als 100 mg per os.

Allgemeinfektionen.

Streptokokken, Pneumokokken : unwirksam.
Mazaga : Dos. sup. 100 mg per os.
Salvarsanfeste Mazaga : unwirksam.
Rekurrens : unwirksam.

Bis auf die schwache Wirkung bei Mazaga ohne therapeutische Eigenschaften.

2. Frasp. 5500 a. (gelöst geprüft).

Toxizität.

Dos. tol./ 20 gr Maus : 0,4 mg subkutan, 40 mg per os.
Dos. tol./ 90 gr Kanarienvogel : mehr als 40 mg per os, 11 mg im
Dose. tol./ kg Kaninchen : 100 mg intraven. musk.

Antivirulenzversuche in vitro.

Mang : 1:100
Gonokokken : 1:100.
Streptokokken, Staphylokokken, Pneumokokken, Diphtherie,
Soli : unwirksam.

Artliche Desinfektion in vitro.

Streptokokken, Staphylokokken, Gonokokken : unwirksam.

Allgemeininfektionen:

Streptokokken, Pneumokokken, Bang : unwirksam.

Neisseria : unwirksam.

Salvarsanfeste Neisseria : unwirksam.

00537

Rekurrenz : unwirksam.

Kaninchensyphilis : unwirksam.

Malaria : unwirksam.

Bubone : Bericht folgt.

00536

Ohne therapeutische Eigenschaft.

Dr. Sch. / G.

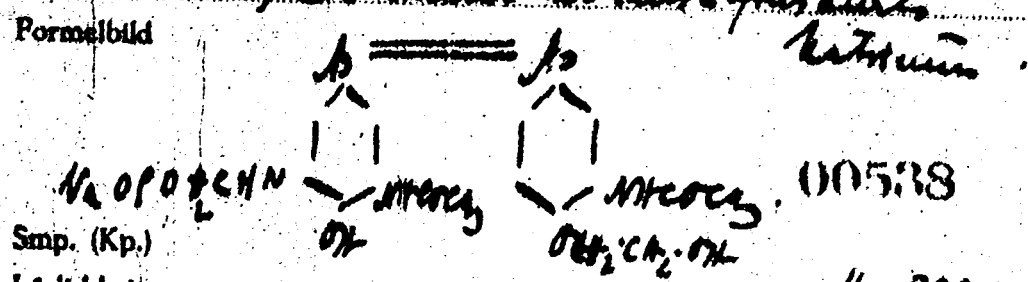
Chemotherap. Labor.

Handwritten signature

Das deutsche Schrift und exakte Aufzeichnung des Formelbildes sind dringend geboten.

Name des Präparates 3,3'-Diacetylaminos von P. rickhoff

11'-Diacetylaminos von P. rickhoff



Smp. (Kp.)

Löslichkeit Keine Lösung in Wasser. No. 8591.

Weitere chem. phys. Eigenschaften

A-19-2.

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu

den B. E. J.

Darsteller: M. Lampe

Nr. 2081.

2,3'-Diacetylamin-4'-oxy-1'-oxanthox-1-yl-1'-diarsenobenzol-4'-
-amin-sulfonimid-säures Natrium.

Dres. Fehle - Herrmann - Hampe.

(10/3)

582

Bericht von Dr. Schützer v. 29. X. 30.

Toxizität.

Dos. tel./ 50 gr Maus : 5-10 mg intraven.
Dos. tel./ kg Ratte : 500 mg intraven.

Verträglichkeit in Mausex.

Kaninchen : geringe Reizwirkung.

Allgemeinwirkungen.

Magen : Dos. cur. 0,2 mg subkutan, 0,13 mg intraven.
Residivdosis 0,13 mg subkutan, 0,1 mg intraven.

Salvarsanfeste Mäuse : Residivdosis 4 mg intraven.

Rekurrenz : Dos. cur. 4 mg intraven. (nicht ganz sicher);
Residivdosis 2 mg intraven.

Kaninchensyphilis : Dos. cur., bezogen auf residivfreie Ab-
heilung der Syphilis 10 mg intraven.

zusammenfassende Zusammenfassung

Die Verträglichkeit entspricht annähernd derjenigen des Neo-
salvarsans, auch die Wirkung ist ähnlich, jedoch ist die Reiz-
wirkung im Gewebe deutlich geringer.

Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

gez. Dr. Schützer.

00540.

587

Nr. 8571.

1-Acetylamino-4-oxo-1-phenylarsinsäure-Glyoxalin.

Dres. Fehle-Herrmann-Hilmer

Bericht von Herrn Dr. Wagner vom 22. 10. 1936.

9 tuberkulosekranke Katzen wurden mit 30-50 mg/kg 1-2 mal täglich
peroral behandelt. Es hat sich keine Beeinflussung des Krankheits-
ablaufes ergeben.

ges. Dr. O. Wagner |

0011

Nr. 2100.

2-Aminoethylsulfonoxylsulfon-Natrium-3'-amino-6-5'-diamino-4-methylamino-4'-isobutylamino-arsenobenzol.

Dres. Fehle-Hersmann-Hilner.

580

Bericht von Dr. Schittner v. 24. VIII. 30.

Toxizität.

Dos. tot. / 20 gr Maus : 2 mg intraven.
Dos. tot. kg Ratte : 200 mg intraven.

Verträglichkeit im Versuch.
Kehlkopf : starke Reizwirkung.

Allgemeininfektionen.

Nagana Dos. cur. 2 mg intraven., Residivdos. 1 mg intraven.

Salvarsanfeste Nagana : unwirksam.

Rekurrens : ~~unwirksam~~ / Dos. cur. 2 mg intraven.

Giftige Verbindung. Bei Rekurrens und Nagana Index nur 1:1.

24. VIII. 30.
Dr. Sch. / G.

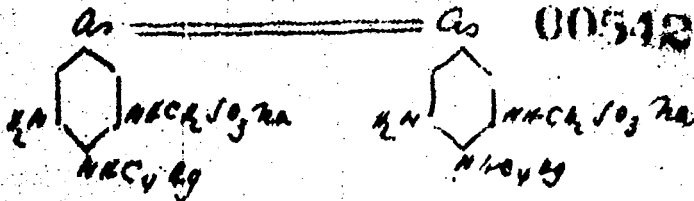
Chemotherap. Labor.

gen. Dr. Schittner.

Das deutsche Patent und seine Aufzeichnung des Formelbildes sind dringend geboten.

Name des Präparates 3,3'-Diaminoformaldehydhydrat, reaktiv
4,4'-diisobutylamino-5,5'-diamino-Ascorbinsäure

Formelbild



Smp. (Kp.)

Löslichkeit

N: 15 G.

wasser.

Weitere chem. phys. Eigenschaften

As. 15 G. %

Soll pharmakologisch geprüft werden als

Im Vergleich zu

den Zv. IV 36.

Darsteller

Milner

Wenden!

Nr. 8565.

3-3-Diaminoformaldehydbisulfidnatrium-4-4'-di-isobutylamino-5-5'-
diamincarsenobenzol.

Dres. Fehrlé-Herrmann-Hilmer.

579
00543

Bericht von Herrn Dr. Schnitzer vom 11.9.1936

Toxizität:

Dos.tol./20 g Maus: 2-4 mg iv.
Dos.tol./kg Ratte: 100 mg iv.
Dos.tol./kg Kaninchen: 50 mg iv.

Allgemeininfektionen:

Nagana: Dos.cur. 1 mg iv.
Salvarsanfeste Nagana: unwirksam.
Rekurrens: Rezidivdosis 2 mg iv.
Kaninchensyphilis: Dos.cur. bezogen auf rezidivfreie Abheilung
der Syphilome 5-10 mg iv.

Verträglichkeit im Gewebe:

Kaninchen: reizt stark.

Verhält sich im grossen und ganzen wie Praep. 8443 ist aber bei
europäischer Rekurrens etwas schwächer wirksam.

gez. Dr. Schnitzer

№. 8585.

2-2-Bisnitroformaldehydisulfidnatrium-4-4'-di-isobutylamino-
3-3'-diaminodiphenylsulfid.

Dres. Fehle-Herrmann-Hilme.

00544

578

Bericht von Dr. Schnitzer v. 11. IX. 38.

Toxizität.

Dos. tol./ 20 gr Maus : 2-4 mg intraven.

Dos. tol./ kg Ratte : 100 mg intraven.

Dos. tol./ kg Kaninchen : 50 mg intraven.

Allgemeininfektionen.

Magen : Dos. cur. 1 mg intraven.

Salvarsanfeste Magen : unwirksam.

Rekurrens : Rezidivdosis 2 mg intraven.

Kaninchensyphilis : Dos. cur. bezogen auf rezidivierende Abheil.
der Syphilone 5-10 mg intraven.

Verträglichkeit in Ganshen.

Kaninchen : reizt stark.

Verhält sich im Gressen und Ganschenwie
Presp. 8443, ist aber bei europäischer Rekurrens etwas
schwächer wirksam.

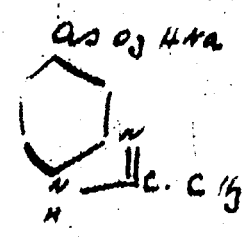
Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

gen. Dr. Schnitzer.

Name des Präparates *2-Methyl-1,3-bisiminozole-6-Arsinsäure-natrium*
01575

Formelbild



N: 8530

Smp. (Kp.)

Löslichkeit

wasser.

Weitere chem. phys. Eigenschaften

As. 2.17 %

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu

den *A. IV. 36.*

Darsteller: *Thieme*

Wenden!

00-50100-0 M 3124

6022

Nr. 8520.

~~2-Methyl-1-3-benzimidazol-6-arsäureester-Na₂Salz~~

Dres. Fehle - Hilner.

5/10

Bericht von Dr. Schnitzer v. G. I. 36.

Toxizität.

Dos.tol./ 20 gr Maus : 20 mg subkutan, 40 mg per os.

Antimikrobielle Wirkung.

Magen : Dos. sup. 10 mg subkutan, ^{40 mg per os.} Residivision 4 mg subkutan, 10 mg per os.

Salvarsanfeste Magen : unwirksam.

Rekurrenz : unwirksam.

Kein Vorteil gegenüber Spirocid.

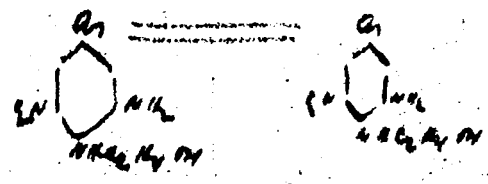
Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

ges. Dr. Schnitzer.

Name des Präparates *3-3'-5-5'-Tetraaminos-4,4'-dimethylaminos.
Arzneibenzol-Carbinol-Lösung (5%)*

Formelbild



N. 8499.

00517

Smp. (Kp.)

Löslichkeit

*5% wässrige Lösung.
(berechnet auf abij. Analysesubstanz mit 2% G.)*

Weitere chem. phys. Eigenschaften

As (Substanz) 21.87%

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu

den *M. II 56.*

Darsteller *Reimer*

Wenden!

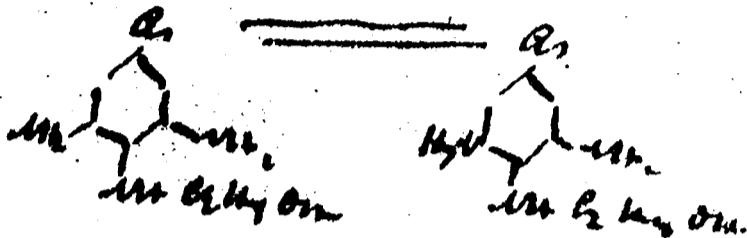
40-20169-2 M 3124

Nr. 2499.

(10) 13

2-2'-Bis(4'-Nitrophenyl)-4,4'-Dioxasthylan(20-Arsenophenyl-carb-
AMINOXAN 27.

Dres. Fehle - Herrmann - Hilmer.



575
Carbamoyl

Bericht von Dr. Schnitzer v. 20. V. 26.

TOXIZITÄT.

Dos. tol./ 20 gr Maus : 10 mg intraven.
Dos. tol./ kg Ratte : 250 mg intraven.

Verträglichkeit im Versuch.

Kaninchen : mäßig.

Allgemeininfektionen.

Magen : Dos. sup. 1 mg intraven, Noxididosis 0,4 mg intraven.
Salvarsanfeste Magen : 10 mg intraven.

Akuter Sepsis : unwirksam.

Kaninchensyphilis : Dos. sup. 25 mg / kg intraven.

Weniger giftig als Neosalvarsan, aber bei Magen und Kaninchensyphilis schlechter wirksam.

Dr. Feh./ G.

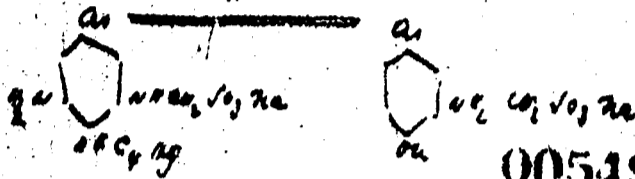
Chemotherap. Labor.

ges. Dr. Schnitzer.

Um deutliche Schrift und exakte Aufzeichnung des Formelbildes zu erzielen, sind die Angaben in dieser Spalte einzeln zu geben.

Name des Präparates *3,3'-Diaminoformaldehydhydrat. salin.*
1,2-Diämin-4-Oxy-5-Amino-arsenobenzol

Formelbild



Smp. (Kp.)

00549

Löslichkeit

N. 8452

Wasser

Weitere chem. phys. Eigenschaften

As. 19,92 %

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu

den *12. II 36.*

Darsteller:

Stilmer

Wenden!

Nr. 8443.

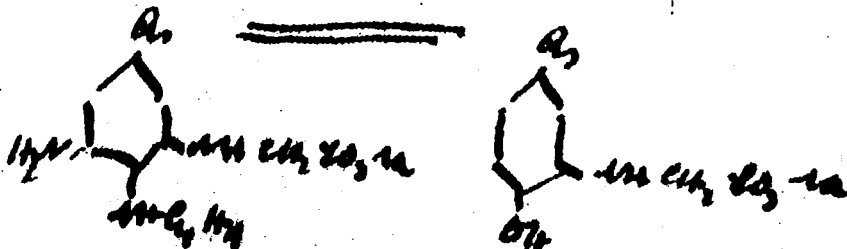
2-3'-Diazinofornaldehydhydrazilid-natrium-4-butylamino-4'-oxy-

2-amino-arsenoharnstoff.

Dres. Fehle - Hilner.

(0050)

574



Bericht von Dr. Schnitzer v. 22. V. 30.

Toxizität.

Dos. tot./ 20 gr Maus : 5 mg intraven.
Dos. tot./ kg Ratte : 100 mg intraven.

Verträglichkeit in Gavage.

Kaninchen : geringe Reizwirkung.

Allgemeinwirkungen.

Magen : Dos. cur. 0,2 mg intraven.

Salvarsanfeste Mäuse : unwirksam.

Rekurrens : Dos. cur. 3 mg intraven.

Kaninchensyphilis : Dos. cur. 5 mg / kg intraven.

Bei Mäusen besser wirksam, als die symmetrische Verbindung 8443; bei Rekurrens schwächer wirksam; bei Syphilis ebenso gut.

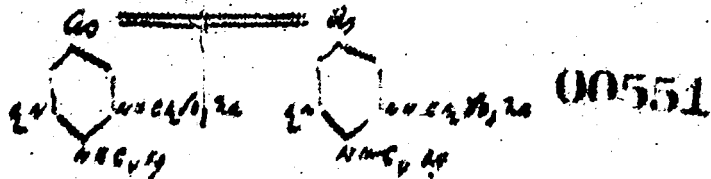
Dr. Sch./ G.

Chemotherap. Labor.

gez. Dr. Schnitzer.

Name des Präparates: 2,3-Diamin-4,5-dinitrophenyl-amin
4,4'-dinitroaminio 5-5'-diamino-arsenobenzol

Formelbild



Smp. (Kp.)

Löslichkeit

Präp. 8443

Wasser

Weitere chem. phys. Eigenschaften

Gs. 12.66%

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu

den 20.7.36.

Darsteller: Steiner

Wenden!

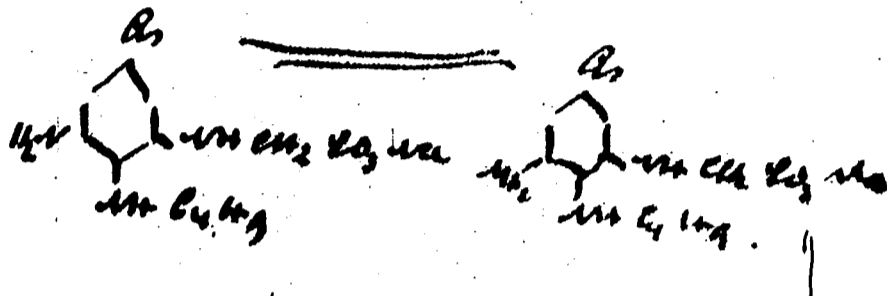
04-0000-211124

Nr. 2443.

2,2'-Diaminoformaldehyd-bis(4-4'-dibutylaminov)

4-4'-Diamino-arsenzinnol.

Dros. Fehle-Herrmann-Hilmer.



00552

Bericht von Dr. Schmitzer v. 20. V. 35.

Toxizität.

Dos. tol. / 20 gr Maus : 4 mg intraven.
Dos. tol. / kg Ratte : 100 mg intraven.
Dos. tol. / kg Kaninchen : 50 mg intraven.

Verträglichkeit in Gemisch.

Kaninchen : mäßige Nebenwirkung.

Allgemeininfektionen.

Nagana : Dos. cur. 2 mg - 1 mg intraven.

Salvarsanfeste Nagana : 4 mg intraven.

Rekurrenz : Dos. cur. 2 mg intraven., Residivdosis 1 mg intraven
(europäische)

Rekurrenz : Dos. cur. 1 mg intraven., Residivdosis 0,2 mg iv.
(afrikanische)

Spirochaeta erozidura : Dos. cur. 1 mg intraven., Residivdos.
0,2 mg iv.

Kaninchensyphilis : Dos. cur. 10-5 mg intraven. (Die Spirochäten
verschwinden schon nach 7 Stunden aus dem
Sphärocyten).

Das Präparat übertrifft Neosalvarsan, Salvarsan
und Sulfoxylsalvarsan, und könnte, wenn es beim Menschen ver-
träglich ist, einen Fortschritt bedeuten.

Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

ges. Dr. Schmitzer.

Nr. 8493.

4-oxo-2-methyl-5-oxo-2-phenyl-3-pyridin-carboxylic acid.

Dres. Fehle - Herrmann - Lampert.

00553

5/21

Bericht von Dr. Schützer v. 13. X. 38.

Toxizität.

Dos.tol./ 20 gr Maus : 20-40 mg subkutan, 40 mg per os,
Dos.tol./ kg Meerschweinchen : 300 mg intraven.

Allgemeinwirkungen.

Magen : Dos. cur. 10 mg subkutan, Residualdosis 40mg per os.

Salvenanfeste Magen : Residualdosis 40 mg per os.

Rekurrenz : unwirksam.

Rhododermis : Residualdosis 20 mg subkutan.

Gambien : Dos. cur. 40 mg subkutan, Residualdosis 13 mg subkut.

Giftiger als Dextrarsin und schwächer wirksam.

Bei Gambien und Rhododermis nicht besser als Tryparsamid
und Dextrarsin.

Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

ges. Dr. Schützer.

Nr. 8367.

3-5-Diacetylamino-4-oxaethoxy-1-1'-diarsenobenzol-2'-phenoxyessigsäures

Natrium.

Dres. Fehle-Herrmann-Hampe.

00554

571

Bericht von Herrn Dr. Schnitzer vom 19.3.1936.

Toxizität.

Dos.tol./20 g Maus: 20 mg iv.
Dos.tol./kg Ratte: 200 mg iv.
Dos.tol./kg Kaninchen: mehr als 200 mg iv.

Verträglichkeit im Gewebe.

Kaninchen: geringe Reizwirkung.

Allgemeininfektionen.

Nagana: Dos.cur. 2 mg iv.
Salvarsanfeste Nagana: unwirksam.
Rekurrenz: unwirksam.
Kaninchensyphilis: Residivdosis 25 mg iv.

Wenig giftige, aber bei Trypanosomen und Kaninchensyphilis sehr mäßig schwach wirksame Verbindung.

Chemotherap. Labor.
ges. Dr. Schnitzer.

Nr. 8366.

3-Bis-(dioxypopyl)-amino-4-oxy-4'-oxaethoxy-1-1'-diarsenobenzol-3'-
aminoformaldehyd-bisulfidnatrium.

Dres. Fehle-Herrmann-Hampe

00555

570

Bericht von Herrn Dr. Schnitzer vom 1.4.1936.

Toxizität.

Dos.tol./20 g Maus: 40 mg iv.
Dos.tol./kg Ratte: mehr als 500 mg iv.
Dos.tol./kg Kaninchen: mehr als 500 mg iv.

Reizwirkung beim Kaninchen (Gewebe):

gering 3 (1).

Allgemeininfektionen.

Nagana: Dos.cur. 10 mg iv., diese Dosis wie auch 5 mg wirkt nicht
inner ganz zuverlässig.

Salvarsanfeste Nagana: Dos.cur. 40 mg iv. (nur bei der Hälfte der
Tiere).

Rekurrenz: unwirksam.

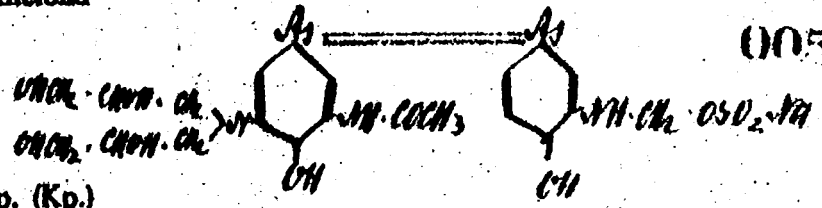
Kaninchensyphilis: keine Dauerheilung; selbst nach Behandlung mit
85 mg/kg iv. kommt es zum Residiv.

Sehr ungiftige und sehr schwach wirksame Verbindung.

Chemotherap.Labor.
gez. Dr. Schnitzer

Name des Präparates *3-Acetylamin-4-Oxy-5-(p-Diäthylamyl)-*
amin-3'-amin-4'-oxy-aminobenzaldehydsulfat-Na

Formelbild



Smp. (Kp.)

Löslichkeit

Nr. 8407.

Leicht löslich in Wasser.

Weitere chem. phys. Eigenschaften

Falt farbloses Pulver.

As = 19%

Soll pharmakologisch geprüft werden als

Anti-Luekämie

Im Vergleich zu

Proparsan u. Solusalvaran.

den

G.I. 1936.

Darsteller:

D. H. Müller.

Wenden!

Nr. 8407.

3-Acetylamino-4-oxy-5-(bis-dioxypropyl)-amino-3'-amino-4'-oxy-arseno-
benzol-formaldehydbisulfit-Na.

Drs. Fehrlé-Fritzsche

569

00557

Bericht von Herrn Dr. Schnitzer v. 24.4.36.

Toxizität:

Dos. tol. / 20 g Maus: 40-20 mg intraven.
Dos. tol. / kg Ratte: mehr als 500 mg intraven.

Verträglichkeit im Gewebe:

Kaninchen: geringe mässige Reizwirkung.

Allgemeininfektionen:

Nagana: Dos. our. 1 mg intraven.
Salvarsanfeste Nagana: unwirksam.
Rekurrenz: Rezidivdosis 20 mg intraven.
Kaninchensyphilis: 10 mg intraven. = Dos. our.

Die trypanocide Wirkung ist geringer als beim Proparsan, im übrigen verhält sich das Präparat in Verträglichkeit und Wirkung dem Solusalvarsan gleichwertig.

~~Dr. Fehrlé-Fritzsche~~ | ~~Dr. Schnitzer~~ | IV
Bericht von Prof. 8407

Hellpasterin der Lösung.

Reinigt f. d. weisse Blut.

Verhüte vor Löt.

Dr. Fehrlé-Fritzsche 14.5.36.

Lösung herstellen y Hellpasterin
von Dr.

Name des Präparates *Natriumsalz der 2,2,4,4-tetrahydroxy-3,5-dinitrobenzoesäure*

Formelbild *NO₂H.Na* 00558

NO₂ Mr 8489

Smp. (Kp.) *0°C₂ · C₂ · C₂ · H₂*

Löslichkeit *Leicht löslich in Wasser.*

Weitere chem. phys. Eigenschaften *A. 26.52.*

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu *4292 G*

den *20. III 36.*

Darsteller: *Mann*

Wenden!

Das deutsche Schrift und seine Aufzeichnung des Formelbildes sind dringend geboten

80550

Nr. 8499.

Natriumsalz der Oxyderyl-oxybenzyl-p-arsinsäure.

Dres. Fehle - Herrmann - Hempel

568

Bericht von Dr. Schnitzer v. 24.VIII. 38.

Toxizität.

Dos.tol./ 20 gr Maus : 4 mg subkutan (neurotoxisch); 100 mg per os (ohne Grasse).

Allgemeinwirkung.

Magen : Dos. oral. 2 mg subkutan, 10 mg per os; Residivdosis 4 mg per os.

Halvaranfeste Magen : unwirksam.

Rezurrens : unwirksam.

Giftige, besonders auch neurotoxische Verbindung;
in der Wirkung schlechter als Spirocid.

Dr.Sch. / G.

Chemotherap.Labor.

gen. Dr.Schnitzer.

Name des Präparates

Pyridin-3-arsinoyl-Ala-Komplex
Hydrat *salz*

Formelbild

No 8528.
00560

Smp. (Kp.)

Löslichkeit

Wohl löslich in Wasser

Weitere chem. phys. Eigenschaften

Op. 18.23 %
Pl. 49.64 %

Soll pharmakologisch geprüft werden als

Im Vergleich zu

den *A. IV. 36.*

Darsteller: *Milner*

48-33153-723124

Wenden!

Um deutsche Schrift und exakte Aufzeichnung des Formelbildes wird ersucht

6.11.36

Nr. 8638.

Zyridin-2-arsinoxyd-Diethylammoniumsalz

versch. Brief vom 4. 11. 36 bezgl. 26. 10. 36 von Max Kammayl hergefordert.
Dres. Fehle-Hilmer. [Chem. Ges. Ost. 11. 36]

~~567~~

Bericht von Dr. Schüttner v. Dd. VIII. 36.

Toxizität

Dos. tol./20 gr Maus : 0,1 mg subcutan.

Allgemeininfektionen

Magen : unwirksam.

Respiration : unwirksam.

Sehr giftige Verbindung, bei den geprüften Infektionen
unwirksam. Bericht über Geschäfte folgt.]

Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

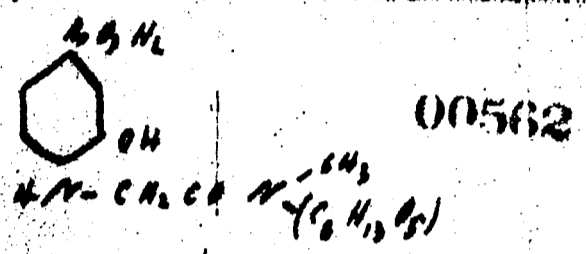
gez. Dr. Schüttner.

Das deutsche Patent und seine Aufzeichnung des Formelzeichens sind Eigentum der Reichspatentämter

Name des Präparates *3-oxo-4-aminocyclohexyl-methyl-
glutarnid - karbol-1-aminium*

Formelbild

Präp. 8572



Smp. (Kp.)

Löslichkeit *H2O*

Weitere chem. phys. Eigenschaften

14,949. 16

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu *Präp. 8299*

den *B. 26*

Darsteller *R. Haupt*

Wenden!

Nr. 5847.

~~EXSICIL-2-AMINOXYD-BISSEKONOLEXAL~~

Dres. Vehle - Hermann - Hilmer.

Reinhold 63 04 10

und Brief 3. 4 11 30 f. i. in Uebung

566

00583

Bericht von Dr. Schnitzer v. 24. VIII. 36.

~~EXSICIL~~

Dos. bei / 20 gr Maus : 0,1 mg subkutan.

Allgemeinzustand.

Nahrung : unentwickelt.

Aktivität : unentwickelt.

Sehr giftige und bei den geprüften Infektionen
unwirksame Verbindung.

24. VIII. 36.

Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

gez. Dr. Schnitzer.

Kr. 8874

~~2-Ox-4-minothiazolidin-2-ylid-2-oxo-1,2,3,4-tetrahydro-1,2,4-triazin-5(1H)-on~~

Dros. Fehle-Hoernig-Lempert.

565

00564

Bericht von Dr. Schnitzer v. St. VI. 33.

Toxizität:

Dos. Tol. / 20 gr Maus : 10-20 mg subcutan; 20-40 mg per os.

Allgemeinwirkungen:

Magen : unwirksam.

Salperuanfeste Magen : unwirksam.

Reizvers. : unwirksam.

Gambiose, Rhodosiose : Bericht folgt.

Dr. Sch. / G.

Chemtherap. Labor.

ges. Dr. Schnitzer.

Das deutsche Patent und exakte Aufzeichnung des Formelbildes sind dringend geboten.

Name des Präparates

Pyridin-3-arsinoxyd-Zink-Komplexverbindung

Formelbild

N. 1572.

Smp. (Kp.)

Löslichkeit

Nicht klar wasserlöslich

Weitere chem. phys. Eigenschaften

As. 56.17%

Zn. 11.84%

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu

den *7. V. 36.*

Darsteller

Milner

49-3119-2A 3134

Wenden!

Nr. 6572.

D 1.60

Pyridin-oxalimid-Silikonoloxverbindung.

Dres. Fehrb-Neumann-Kilner.

Beispiel 11. 11. 1938

564

Bericht von Dr. Schnitzer v. SS. VI. 38.

Toxizität.

Dos. 200 / 20 gr Maus : 0,1 mg subcutan.

Allgemeinwirkungen.

Magen : unwirksam.

Resorption : unwirksam.

Streptokokken, Pneumokokken : unwirksam.

Örtliche Desinfektionsversuche in Gaze.

Erkokken : 1:2500 (toxisch)

Streptokokken, Staphylokokken : unwirksam.

Ohne therapeutischen Eigenschaften.

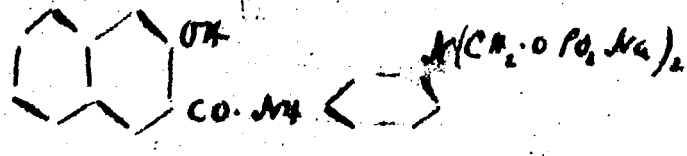
Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

ges. Dr. Schnitzer.

Name des Präparates *Di-Bromphosphorsäureverbindung des*
2,3-Naphthylsäure-m-Amino-amid.

Formelbild



Smp. (Kp.)

Löslichkeit

Löslich in Wasser.

No. 8466.

Weitere chem. phys. Eigenschaften

S: 12.9.2.

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu

den *25.9.26.*

Darsteller

H. K. Langen

Wenden!

40-21100-3 M 0134

Das Analytische Institut und seine Aufschätzung des Formelbildes ist dringend geboten.

0 11
Nr. 8490.

Di-Nitrofluorantipyrinverbindungen des 2,3-Dihydroisoxazol-4-yl-1,2,4-triazol-5-ylid.

Dres. Fehle - Herrmann - Kamp.

560

Bericht von Dr. Schnitzer v. 23.VI.36.

Toxizität.

Doz.tel./ 20 gr Maus : 20 mg subcutan; 20 mg per os.
Doz.tel./ 20 gr Kanarienvogel : mehr als 20 mg per os; 2 mg intravenös.

Antiseptische Eigenschaften in vitro.

Streptokokken, Staphylokokken, Pneumokokken, Diphtherie, Bang, Coli:
Gonokokken : 1:200. unwirksam.

Ortliche Desinfektion in Gewebe.

Streptokokken, Staphylokokken, Gonokokken : unwirksam.

Allgemeinfektionen.

Streptokokken : bei subcutaner Behandlung wurden 2 von 7 Tieren geheilt
bei oraler Behandlung 1 Tier von 10.

Pneumokokken : bei subcutaner Behandlung wurden von 20 Tieren 8 geheilt.

Bang : unwirksam.

Bakterien : Spät Verzögerung der Infektion.

Malaria : unwirksam.

Angedeutete Wirkung auf Streptokokken und Pneumokokken, sonst ohne therapeutischen Eigenschaften.

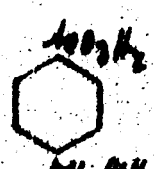
Dr. Schn. / O.

Chemotherap. Labor.

gez. Dr. Schnitzer.

Name des Präparates *p-Phenylglyoximethylenol-
aracetat*

Formelbild



8456

Smp. (Kp.)

14.04, 20.14, 21.04, 22.04, 23.04

Löslichkeit

leicht löslich in Wasser

Weitere chem. phys. Eigenschaften

n_D = 1.377

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu *Präp. 8299*

den *17. I. 26.*

Darsteller: *A. Osterlin*

40-2110-21121

Wenden!

№. 2455.

~~p-Fenylisopropylamino-äthyl-äthyl-aminohydrochlorid~~

Dres. Fehle - Gasterlin.

562

Bericht von Dr. Schnitzer v. 15. V. 36.

Toxizität.

Dos.tol./ 20 gr Maus: mehr als 100 mg per os, 20-13,5 mg subkutan
13,5 mg intraven.

Allgemeinwirkung.

Magen : Dos. oral. 20 mg subkutan, 100 mg per os; Hemitivität
30mg per os.

Salzsäurefeste Magen : unwirksam.

Rekurrenz : unwirksam.

Viel schlechter wirksam, als 2200, erreicht nicht einmal
die Wirkung des Spiroside.

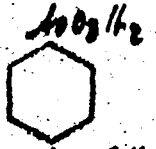
Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

ges. Dr. Schnitzer.

Name des Präparates *p-Phenylphenylamidglycid-aminäure*

Formelbild



Smp. (Kp.)

11. 66, 60. 11. 66, 60. 11. 66, 60

Löslichkeit

leicht lös. in Wasser

8455

Weitere chem. phys. Eigenschaften

n_D 1.437

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu *Präp. 8299*

den *17. II. 26.*

Darsteller *Dr. Gerlach*

Wenden!

44-3813-2M 3126

568

Dr. 5454.

D-Phenyglycinamidoloid-arsinsäure.

Bres. Fehle - Osterlin.

56A

Bericht von Dr. Schnitzer v. 15. V. 34.

Toxizität.

Dos. tot./ 20 gr Maus : 80 mg subkutan; mehr als 100 mg per os.

Allgemeinwirkungen.

Magen : Dos. os., 40 mg subkutan; ^{inversal} Benzidindosis 40 mg per os.

Salvarsanfeste Mäuse : 40 mg subkutan flüchtige Wirkung.

Rekurrenz : unwirksam.

Viel schlechter wirksam als Prop. 8809; erreicht nicht einmal die Wirkung des Spirocid.

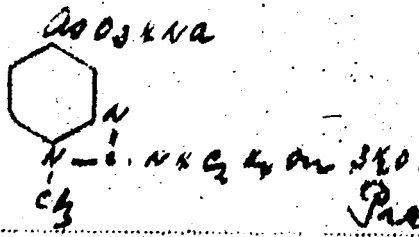
Dr. Sch. / G.

Chemotherap. Labor.

ges. Dr. Schnitzer

Name des Präparates *Acetylamin-β-glycolylamin-oxymethan-alkalium*
acetylamino-β-glycolylamin

Formelbild



Smp. (Kp.)

Löslichkeit

Präp 8445 a

schon lös. in Wasser.
schwerl.

Weitere chem. phys. Eigenschaften

As. 19. 17. 9.

Soll pharmakologisch geprüft werden als

im Vergleich zu

den *30. I. 36.*

Darsteller: *Pfeimer*

Wenden!

40-31100-2 M 3124

Die chemische Schrift und exakte Anfertigung des Formelbildes sind dringend geboten